

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938 61 (1927)

158 (15.6.1927)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-746027](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-746027)

Die "Nachrichten" erscheinen täglich, auch an den Sonntagen. Man bestelle bei allen Postämtern in Oldenburg in der Geschäftsstelle, Weichstr. 28. Bezugspreis ohne Postgeld für den Monat Juni 2,25 Goldmark.

Preisveränderung: Schriftst. Nr. 136, Reichsliste Nr. 46 u. 47, Schriftst. C. B. Bartsch, Hannover 22 331.

Nachrichten

für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

Nr. 158

Oldenburg, Mittwoch, den 15. Juni 1927

61. Jahrgang

Der Sommer-Reichstag.

Nach einer Pause von mehreren Wochen ist der Reichstag am Dienstagnachmittag unter dem Zeichen sachlichen Arbeitswillens, der durch die Menge des vorliegenden Beratungsstoffes zur Pflicht wird, wieder zusammengetreten. Die polemischen Auseinandersetzungen zwischen Regierungskoalition und den Oppositionsparteien, die in den Ferien zeitweise ziemlich scharf waren und zuletzt durch den Fall Birrh besonders akzentuiert wurden, werden offenbar in dem kommenden Abschnitt der Reichstagsession keine sehr große Rolle spielen. Der Wille, diesem Reichstag seine Lebensdauer, die, wenn sie lang und fruchtbar sein sollte, befristet bis zum Spätherbst 1928 geht, voll zu gewähren, ist merkwürdigerweise bei den Oppositionsparteien gewachsen und eigentlich schon zu einem festen Entschluß geworden. Es ist eigentlich ein gutes Zeichen für die Sachlichkeit und den Ernst des deutschen Parlamentarismus, das in all dem Geschimpfe lobend hervorgehoben zu werden verdient, daß man bei uns die sachlichen Gesichtspunkte der Arbeitsleistung auch dann in den Vordergrund stellt, wenn der Parteigeiz und das natürliche Streben nach Herrschaft den möglichst nahen Sturz der Regierung wünschenswerter machen würde. Der Führer der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion, Hermann Müller, der einer der besten sachlichen und nüchternsten Köpfe der Sozialdemokratie ist, führt in einem Artikel des "Vorwärts" zum Beispiel als Grund gegen einen baldigen Sturz der Regierung an, daß in diesem Falle die langwierigen, in Fühlung mit der überreichlichen Regierung vorgenommenen Beratungen und Vorbereitungen des neuen deutschen Strafgesetzbuches hinfällig würden, weil ein neuer Reichstag das ganze wichtige und umfangreiche Werk noch einmal von vorn beginnen müßte, gewiß ein Grund, der es rechtfertigt, wenn man der bestehenden Regierung noch ein langes Leben und möglichste Arbeitsruhe wünscht, gewiß aber auch ein Grund, den sehr viele einem in der Opposition stehenden sozialdemokratischen Führer nicht zutrauen würden.

Zweifellos hat jedoch die Opposition auch noch andere Gründe, der Regierungskoalition, in der die Deutschnationalen eine, wenn auch nicht ausschlaggebende, so doch starke Stellung einnehmen, das Scheitern ihrer Regierung, sich auf die Dauer unbeliebt zu machen, nicht zu erparen. So wird z. B. das Schicksal, dessen Entwurf schon bald zu erwarten ist, weil man die erste Lesung noch vor Schluss der Sommertagung erledigen will, kaum dazu beitragen, die Einigkeit innerhalb der Koalition zu fördern. Bei der Deutschen Volkspartei, bei der die Pflicht, Hüter der Staatsautorität in der Schule und einer gewissen freigeistigen Tradition stark entwickelt ist, steht man diesen Entwurf mit großem Unbehagen entgegen, weil er diese Regierungspartei zweifellos in ein Dilemma zwischen liberaler Tradition und aktuellen parteipolitischen Rücksichten bringen wird. Der Wahlkampf, dessen Symptome schon jetzt im Lande leicht zu spüren sind, wird von diesem Gesetz vielleicht entscheidende und die Bildung von Lagern beeinflussende Anregungen erhalten.

Auch andern gesetzgeberischen Arbeiten sieht die Opposition mit einem Gefühl entgegen, das von Schadenfreude nicht sehr weit entfernt ist, weil diese den Deutschnationalen Pflichten auferlegen, deren Erfüllung sie, als sie noch in der Opposition standen, mit großem Pathos beipflichtet hatten. Darunter fällt z. B. das sogenannte Kriegserbegesetz, das mit der Reichstagskonferenz in Paris vereinbart worden ist, und das jetzt vom Reichstag angenommen werden soll. Es regelt durch seine Feststellung des Begriffs "Kriegsmaterial", dessen Ausfuhr Deutschland nach dem Friedensvertrag verboten ist, einen Teil seiner Erfüllungspflicht, welche die Deutschnationalen früher nicht genug schätzten konnten, während sie jetzt, selbst zur Verantwortung berufen, das politisch Notwendige tun müssen. Weiter fällt z. B. Ende dieses Monats das Erbegesetz über die Regelung der Fürstenerbschaften ab, durch das die Klage vor den ordentlichen Gerichten unmöglich gemacht wurde, die in formaler Rechtsprechung bekanntlich den folgenden Fürsten ganz unbillige Summen zugunsten berechtigt waren. Unter dem Erbegesetz hat zwar Preußen seinen Abfindungsvertrag mit dem Königshaus beibehalten, aber andere Länder wie Württemberg, Oldenburg, Thüringen sind noch nicht so weit, d. h. haben die Angelegenheit noch gar nicht in die Hand genommen, so daß sie Gefahr laufen, in ausichtslosse Prozesse gegen ihre früheren Fürsten verwickelt zu werden. Das Erbegesetz muß also verlängert werden, und die Deutschnationalen müssen wohl oder übel, wie schon einmal beim Erbegesetz für die Republik, als Führer der Interessen des heutigen Staates sich gegen die ehemaligen Dynastien einsetzen, ein Schauspiel, dem die Opposition begrifflicherweise mit Hinblick auf die Wahlen mit Genehmigung zuseht.

Wie es scheint, will die Regierung in der Sommertagung auch die Steuervereinfachungsgesetze und das Gesetz über die Arbeitslosen-Versicherung zur Beratung stellen. Wahrscheinlich wird sich jedoch ergeben, daß, selbst wenn der Reichstag bis in die letzten Juliwochen zusammenbleiben sollte, die Zeit für so ausgedehnte und für Reich, Länder und Gemeinden wichtige Gesetzgebungen zu knapp sein wird. Um so mehr, wenn nicht voraussetzende Zwischenfälle in der Außenpolitik den Reichstag beschäftigen sollten, was man heute noch nicht weiß.

Die Memelfrage vor dem Rat.

Genf, 14. Juni. Die heutige öffentliche Sitzung des Völkerbundesrates, die kurz nach 11 Uhr vormittags begann, dauerte kaum eine Viertelstunde. Die vier auf der Tagesordnung stehenden Berichte wurden ohne Debatte entgegen genommen. Anschließend fand eine Geheimnisung des Völkerbundesrates statt, die gleichfalls nur von kurzer Dauer war. Die Beschlüsse des Memelgebietes wurde, wie auch in der gestrigen Sitzung, nicht erörtert. Die Frage soll morgen die Geheimnisung des Rates beschäftigen. Abhängig hierbei ist die Möglichkeit für weitere direkte Verhandlungen zwischen der deutschen und der litauischen Delegation zu schaffen. Die nächste Sitzung des Völkerbundesrates findet am Mittwochvormittag statt.

Genf, 14. Juni. Wie nachträglich bekannt wird, hat der litauische Ministerpräsident Woldemaras in der heutigen geheimen Sitzung des Völkerbundesrates seine Erklärung über die Memelfrage abgegeben. Woldemaras betonte, er sei bereit, seinen Widerstand gegen die Behandlung der Memelfrage im Völkerbundsrat aufzugeben und eine Erklärung in der öffentlichen Sitzung des Völkerbundesrates über gewisse Schritte abzugeben, die Litauen zu der Memelfrage ergreifen werde.

Von seiten der deutschen Delegation wird hierzu mitgeteilt, daß der litauische Ministerpräsident Woldemaras in der heutigen Vormittagsbesprechung mit Dr. Stresemann diesem die Formulierung seiner Erklärung, die er im Rat abzugeben beabsichtigt, übergeben hat. Hierbei hat er an Dr. Stresemann die Frage gerichtet, ob sich eine weitere Diskussion über die Memelfrage nach Abgabe dieser Erklärung erübrigen ließe. Die Entscheidung über die Haltung der deutschen Delegation ist bisher noch nicht getroffen worden, da die Erklärung gegenwärtig von den Sachverständigen der Delegation noch geprüft wird. Der Inhalt der Erklärung wird vorläufig noch nicht bekannt gegeben, beharrt nicht eine abschließende Prüfung der Erklärung erfolgt ist. Es wird hierbei darauf hingewiesen, daß die Erklärung eine offizielle Bindung der litauischen Regierung in den Sachfragen der Beschlüsse des Memelgebietes enthält. Es wird ferner darauf hingewiesen, daß es sich hierbei nicht um eine Angelegenheit zwischen Deutschland und Litauen, sondern ausschließlich um eine solche des Völkerbundes zur Wirkung seiner Autorität handelt, da die litauische Regierung die von ihr mit unterzeichnete Memelkonvention gebrochen hat, und die Einhaltung der Memelkonvention bekanntlich unter dem besonderen Schutz des Völkerbundes steht.

Fünf-Mächte-Besprechungen.

Genf, 14. Juni. Heute nachmittag um 5 Uhr fand die erste Besprechung der fünf Rheinlandmächte England, Frankreich, Deutschland, Italien und Belgien im Hotel "Beau Rivage" statt. An der Besprechung nahmen Chamberlain, Briand mit Professor Pesnard, Dr. Stresemann, Vandervelde und Scialoja teil. Die Beratungen werden aller Voraussicht nach mehrere Stunden in Anspruch nehmen.

Genf, 14. Juni. An den heutigen Ministerbesprechungen, die um 5 Uhr nachmittags begannen und bis gegen 1/8 Uhr abends

Deutscher Reichstag.

Berlin, 15. Juni. Die Reichstagsabgeordneten haben sich heute am ersten Tag nach den Ferien in außerordentlich großer Anzahl eingefunden. Auch die Tribünen sind überdehlt. Bedeutendes Treiben herrscht schon längst in den Wandelhallen und Erfrischungsräumen, als Präsident Loede punkt 15 Uhr die Sitzung eröffnete.

Nach kurzem Geschäftsordnungsgeplänkel trat das hohe Haus in die Tagesordnung ein. Das Lebensministerium stand in zweiter Beratung zur Debatte. Im Mittelpunkt der Erörterungen stand der Vorschlag 7 der Vorlage, der die Sandabgabe der Kontrolle in den Erzeugungsstätten und Verkaufsstellen regelt und vorschlägt, daß ein Teil der einmündigen Proben amtlich verkostet am Orte zurückzulassen ist. Gegen diese Bestimmung ließ die Sozialdemokratie Wurm Sturm. Der demokratische Apotheker Sparrer aus Nürnberg dagegen setzte sich lebhaft für die Vorlage in der Fassung des Ausschusses ein. In gleicher Richtung sprach sich der Wirtschaftsparteiler Wermann aus. Im Anschluß daran hat ein Regierungsdirektor, der vortragend die sozialdemokratischen Änderungsansätze abzuheben. Demgemäß beschloß der Reichstag wenige Minuten später. Entschleunungen um gleichen Gegenstand wurden gleichfalls mit großer Mehrheit angenommen.

Zum Schluss der kurzen Sitzung gab es noch eine lebhafte Geschäftsordnungsdebatte, die die Tagesordnung für Mittwoch freigelegt wurde. Dr. Bräun von den Nationalsozialisten und Logner von den Kommunisten proposierten, einen Sammelantrag zu stellen, daß die Initiative gegenüber Vorkordernung der Reichstags auf die Tagesordnung der nationalsozialistischen kommunistischen Antrag 140 gegen 130 Stimmen. Die Regierungsparteien haben sich abermals lassen und wurden über-

dauerten, nahm außer Briand, Chamberlain, Dr. Stresemann, Vandervelde und Scialoja auch der Vertreter Japans, Graf Aoki, teil, so daß tatsächlich sämtliche Mächte der Völkervereinigung und Deutschland vertreten waren. Ueber die Unterredung wird im Laufe des Abends ein offizielles Kommuniqué ausgegeben werden, in dem darauf hingewiesen wird, daß die Mächte in einem Bedenkenaustausch über die gegenwärtige politische Lage sowie über die einzelnen Länder berührenden Fragen eingetreten sind. Die Erörterungen werden am Mittwoch weiter fortgesetzt werden.

Wie von seiten der deutschen Delegation mitgeteilt wird, haben die heutigen Beratungen zunächst der allgemeinen politischen Lage gegolten. In der nächsten Besprechung am Mittwochnachmittag um 5 Uhr sollen die Deutschland und die Völkervereinigung betreffenden Fragen zur Erörterung gelangen.

Vor der Zusammenkunft der Außenminister am Nachmittag fand eine längere Unterredung zwischen Chamberlain und dem polnischen Außenminister Jacecki und zwischen Chamberlain und Benesch statt. Ferner traten am Nachmittag Jacecki und Benesch zu einer längeren Unterredung zusammen. In der Memelfrage wurden die Erörterungen zwischen Ministerialdirektor Dr. Gans und dem litauischen Ministerpräsidenten fortgesetzt. Eine Entscheidung über die endgültige Stellungnahme der deutschen Delegation zu der vom litauischen Ministerpräsidenten vorgelegenden Erklärung ist bisher noch nicht erfolgt. Die Erklärung wird weiter von den nachgebenden Stellen geprüft. Der Völkerbundsrat wird sich der Tagesordnung nach in seiner morgigen Sitzung mit der Memelbestrebungen befassen.

Das offizielle Kommuniqué.

Ueber die heutige Unterredung der fünf Mächte der Völkervereinigung mit Dr. Stresemann wird folgendes offizielles Kommuniqué ausgegeben:

"Die Vertreter von England, Frankreich, Japan, Italien, Belgien und Deutschland haben sich heute vereinigt, um in einem Bedenkenaustausch über die politische Lage und die sie berührenden Fragen einzutreten. Die Beratungen werden morgen fortgesetzt werden."

Widerstand Chamberlains gegen Deutschlands Vertretung in der Mandatskommission.

Genf, 14. Juni. Wie von informierter Seite bekannt, verlangte bei den gestrigen Erörterungen zwischen Dr. Stresemann, Briand und Chamberlain auch die Frage der Vertretung Deutschlands in der Mandatskommission des Völkerbundes zur Erörterung, jedoch sei man in dieser Frage auf nicht unerhebliche Widerstände von seiten Briands, insbesondere aber von seiten Chamberlains gestoßen, der darauf hingewiesen habe, daß die englischen Dominien einer Vertretung Deutschlands in der Mandatskommission ablehnend gegenüberstünden. Eine Befestigung hierfür konnte bisher noch nicht erlangt werden, da von den an den Beratungen beteiligten Delegationen Wünsche über diese Frage zurzeit abgelehnt werden.

Wettflug des neuen Zeppelin-Luftschiffes.

Friedrichshafen, 14. Juni. Dr. Goerner erklärte gegenüber der Presse, daß er mit seinem im Bau befindlichen Luftschiff „Z 127“ im nächsten Jahre in 300 Stunden, also in 12 1/2 Tagen die Welt umfliegen wolle. Als Startpunkt für diesen Flug sollen allein ein Startpunkt an der russischen und ein Startpunkt an der amerikanischen Pazifikküste dienen, allenfalls noch der Flughafen von Wake, der bereits von der amerikanischen Regierung zu diesem Zweck zur Verfügung gestellt worden ist. Da das neue Luftschiff mit dem amerikanischen Weltumflieger, das nicht explosiv ist, gefüllt werden soll, wird das neue Luftschiff nach Dr. Goerners Meinung die höchste Betriebssicherheit erreichen. Dazu kommen noch die starken Maschinen. Zur Erreichung einer Luftschifflinie nach Südamerika wird Dr. Goerner demnächst nach Argentinien reisen, um dort für die Errichtung eines Luftschiff-Startpunktes Sorge zu tragen.

Oldenburg in Delfau. Unter großem Jubel der Bevölkerung hat Reichspräsident von Hindenburg gestern vormittag gegen 10 1/2 Uhr seinen Einzug in das seitlich geschmückte Gebäude des Reichspräsidenten. Der dem Parkhaus hatten die salbender Verbände, darunter auch das Reichsbanner und der Stahlhelm, Aufstellung genommen. Der Reichspräsident bedachte den Ehrentribunal, wo er am Nebenmal Oswald Wölffes einen Vorbertrag niederlegte.

Hierzu 3 Beilagen

Der Fall Machan vor Gericht.

Zum Bremer Sensationsprozess.

Fast gleichzeitig mit dem Prozess gegen die Duisburger...

Der Fall Machan hat großes Aufsehen erregt. Nicht erst...

Als Postbote des Hauses Liebsch Kolomat ist folgendes...

Eigentlich muß es jeden Unbefangenen betreffen, daß...

Stapellauf des Schulliffes „Deutschland“.

Bremshaven, 14. Juni.

Heute mittag wurde auf der reichgeschmückten Zedden...

Aus dem Material durch die Hand deutscher Arbeiter...

Eine hohe Bestimmung ist ihr beschieden. Dem angehen...

Unter dem Protektorat des Großherzogs Friedrich August...

Schiffgedankens seine Stellung aufs neue gefestigt. So können...

Es ist ein glänzendes Zusammenreffen, daß die drei...

Wie bisher in über 25jähriger unermüdeten Tätigkeit...

Wäge das Schiff mit seiner jungen, dem Leben zutrebenden...

So übergeben wir denn jetzt dich, du neues, schönes...

Dann sprach Frau Präsident Philipp Seinen folgende...

Einigung in der Öffnungsfrage?

Paris, 14. Juni.

Genau meldet aus Genf: In deutschen Delegationskreisen...

Wie der „Tel.-Union“ aus Genf berichtet wird, trifft...

Genf, 14. Juni.

Der Inhalt des offiziellen Kommuniqués über die Nachmittags...

Musik im Leben der Völker.

Eröffnung der internationalen Musikausstellung.

Frankfurt am Main, 12. Juni.

Das muß der Reiz der großartigen Veranstaltung sein...

Sonnabendmorgen 9 Uhr. — Vorerst giebt es in Strömen...

Endlich werden wir vom Kavalleriedienst in Gnaden...

Lebens, Streich-, Blas- und Holzinstrumente, Spinetts und...

Doch rasch weiter! Ueber Besen und Schuereimer kloppern...

In der Abteilung überdeutscher Staaten sind fast alle...

Die nächste Abteilung umfaßt die gesamte Musikpflege...

sch. Schulfingale und Musikzimmer sind geradezu...

Die Ober der Gegenwart ist mit Vorbedacht ziemlich...

Die Großzügigkeit der Anlage zeigt sich auch in den vier...

Die Zeit eilt. Während das Aufsichtspersonal in den...

bestimmten Mächten strengste Disziplin gewahrt, jedoch wird allgemein angenommen, daß gerade die deutsch-russischen Beziehungen und deren künftige Gestaltung im Vordergrund des Interesses stehen werden.

In der Klärungsfrage neigt man jetzt der Ansicht zu, daß eine Eingangsfrist während der Tagung zustande kommen wird, dagegen besteht die Frage der Herabsetzung der Wehrlandstruppen sehr große Schwierigkeiten. Es besteht die erste Befürchtung, daß auf der gegenwärtigen Tagung keine positiven Ergebnisse erzielt werden, sondern, daß man schließlich — wie bisher stets — die formale Forderung einer wohlwollenden Prüfung der deutschen Forderungen mögen will, ohne, daß damit die Gewähr für eine tatsächliche Berücksichtigung der deutschen Forderungen verbunden ist.

Deutschland unter Geschäftsaufsicht.

Die Newyorker Presse zum Bericht Parier Silberber.

Newyork, 14. Juni.

Die gesamte Newyorker Presse begrüßt den Bericht Parier Silberber. Die „Newyork Times“ meint, der Bericht verleihe dem Aufwachen des Dales-Systems auf unbestimmte Zeit. Schwierigkeiten in der Ausführung des Plans müßten, falls sie eintreten sollten, nicht aus unzureichenden deutschen Reichseinnahmen, sondern aus zu großen Reichsausgaben kommen. Die ganze Frage sei ein psychologisches Problem. Man müsse sich fragen, ob es das Budget für die Gläubiger und Schuldner sowie für den Frieden Europas sei, wenn Deutschland auf unbestimmte Zeit schaffe und die Welt die Zahlungen annehmen. „Newyork Herald“ erklärt, Silberber Bericht widerlege die Rede des Reichsfinanzministers und die Projekte weiter deutscher Kreise. Die Reichsregierung besuche eine Ermäßigung der Dales-Forderungen zu erreichen, anstatt mit ihren Forderungen ausdauerlich umzugehen. Alles hänge davon ab, ob Deutschland den Willen habe, richtig zu wirtschaften und seine gegenwärtigen Methoden zu korrigieren. „Newyork World“ sagt, die erste richtige Dalesprobe komme nicht vor dem fünften Amortisationsjahr. Die weitere Gestaltung hänge davon ab, ob die Reichsregierung bereit sei, sich das zu eigen zu machen, was Silberber im Reichsinteresse als notwendige Vorsichtsmaßnahmen bezeichnet.

Die Beamten demonstrieren.

Berlin, 14. Juni.

Heute Abend versammelten sich auf dem Gendarmenmarkt auf Veranlassung des Reichsausschusses Berlin der Allgemeinen Deutschen Beamtenbundes die Beamten und Angestellten im Reichs-, Staats- und Gemeindefiskus in großer Zahl zu einer Kundgebung unter freiem Himmel. Die meisten der Reichstag daran erinnern, daß er die Verpflichtung habe, die dringenden notwendigen und von den Reichsfinanzministern wiederholt angeforderten ausreichenden Gehaltserhöhungen für die Beamten vorzunehmen. Es sprach von den verschiedenen Zweigen des Reichs, n. a. Ministerialrat, Referent, Leiter, Postler, Richter, und von der Polizei Beamten. Von den Rednern wurde folgendes ausgesprochen: Die Beamtenenschaft habe bisher von den zuständigen Behörden mit wohlwollenden Worten und Vertuschungen gehandelt. Inzwischen sei die Not innerhalb der Beamtenenschaft ins Hellere getreten, die verheerende Wirkung der Gehaltskürzungen sei allenthalben zu sehen. Von Reichstag müsse verlangt werden, daß er nicht wartet, bis die vom Reichsfinanzminister angeforderten Gehaltserhöhungen kommen, sondern durch eine Zwischenlösung den Beamten rückwirkend ab 1. April 1927 in ausreichendem Maße erhöhte Gehälter substatuiert.

Rumpelstilz und Goll leben glücklich?

Die Morgenblätter geben eine Radiomeldung aus Newyork wieder, nach der die beiden französischen Mitglieder Rumpelstilz und Goll in der Provinz Quebec lebendig gefangen worden seien sollen. Eine Bestätigung dieser Meldung ist bisher noch nicht erfolgt.

Zur besseren Bestimmtheit spielte das „Tschedische Streichquartett“ zwei Stücke von Smetana. Dann redet der belgische Minister D'Ysman, es folgten der ungarische Staatssekretär Dr. Petri, der polnische Gesandte v. D'Iszowski, der Tscheche Chwatowski, der englische Generalkonsul Bosanquet, Generalkonsul Zanari für Italien.

Noch einmal hat die Musik das Wort. In wundervollem Vortrag erklingen die Instrumente des Pariser Orchesters der Gesellschaft der Konseratoriumskonzerte. Die Violinen des Manen Beckhovens die dritte Leonoren-Coverture. Stürmischer Beifall dankt der Leistung und der Stimmung, die aus der Wahl des Stückes spricht. — Der Feier im Opernhaus war beendet.

Sobann folgte der erste offizielle Rundgang durch die Ausstellung. Wir eripieren uns ihm, um im blauweißen Sechshenrich-Bach-Saale rechtzeitig einen Platz zu ergattern. Als die Schär der illustrierten Gäste eintritt, sitzen dreitausend jugendliche Mädchenstimmchen hell die „Loreley“. Vollständig setzt die Orgel ein. Die Band a municipale von Benebido, wohl hundert Mann stark, spielt kraftvoll: „Deutschland, Deutschland über alles“. In diesem Schweigen hört man sie stehend an. Koch ein Musikstück, und die von der Stadt gestellten Automobile entführen die Gäste zum „Frankfurter Hof“.

Nach dem Ausfall wird man sagen dürfen, daß Frankfurt mit seiner Ausstellung eine großartige Leistung sein durchdachter Organisation auf kulturellem Gebiete vorträgt hat.

Dr. Arndt Giersch.

Eine vorgezeichnete Gähle als Museum. Die als „Obor Salam“ bekannte Gähle im südlichen Teil von Afrika besitzt eine gewisse Bedeutung in der Vorgeschichtsforschung, denn man hat hier außer Hebräer der Stein- und Bronzezeit tierische Stoffe gefunden, die darauf hinweisen, daß die Afrikaner ehemals einen Teil der Landbrücke bildete, die Europa mit Afrika verband. Auch zwei merkwürdige Überreste wurden entdeckt, die man für Überreste des Neanderthal-Menschen erklärt. Wie aus Afrika berichtet wird, werden jetzt neue wissenschaftliche Grabungen in der Gähle veranstaltet, und es soll über diesen bedeutungsvollen Fundort ein Museum errichtet werden. Dieses wird wohl große Erfolge enthalten, in denen alle in der Gähle gefundenen Gegenstände aufbewahrt sind. Im Innern des Gebäudes führt ein Stadien in die Gähle einmündet, die von den Besuchern durch eine Treppe betreten werden kann und öffentlich besichtigt wird.

Hackbusch.

Berlin, 14. Juni.

In Berlin fand heute der Prozess gegen den Kaufmann Hackbusch statt, der sich vor dem Stenografenrekord der Finanzamt Neubrück seinen eigenen Sohn als Demonstration gegen die Art der Verurteilung erdross.

Dieser Kaufmann Hackbusch, der jetzt ein gebrochener, nervöser Mann, an der Barriere steht, hatte sich vor dem Verurteilung in Berlin etabliert, und es ging ihm wohl sehr gut. Das zweite Verurteilung fand man sich denken. Die Forderung gab ihm den Todesstoß. Aber er wollte von vorn ansetzen, trat in das Geschäft des Bruders ein und arbeitete für drei.

Das Finanzamt Neubrück forderte 3000 M. Steuern von ihm ein. Nicht mehr und nicht weniger. Wie man zu dieser Zahl kam, soll sich noch zeigen. Hackbusch hatte das Geld lebenslang nicht. Wer hat es herbeigeholt? Er hat um Neustadt, Wilmersdorf usw. Es enthielt sich die übliche Korrespondenz zwischen ihm und dem Steuerfiskus. Er hatte diesen Mann persönlich auf. Bis sich das alles funktionierte, die persönliche Not, der Schmerz über die verlorene Hälfte des Lebens, die Not auf das Stenografen, hoffnungslose Verurteilung, Selbstverurteilung...

In schließlichen Mächten formte sich ein furchtbarer Plan. Zunächst dachte er an den eigenen Selbstmord. Seine Frau und das kleine Kind konnten wohl irgendwo vorkommen. Der ältere Knabe dachte keine Zukunft. Er sollte mit aus dem Leben scheiden. Aber das sollte nicht so in aller Eile geschehen. Wenn er schon sich und sein Kind opferte, dann sollte das eine Demonstration, eine erdrossende Tat sein. Das Finanzamt sollte überhaupt das Doppelverurteilung werden. Die ganze Welt sollte aufhorchen. Das Gewissen des Staates gewirrt werden. Und dies alles konnte mit einem Knackzeit verbunden werden. Der Steuerfiskus, der ihn persönlich verfolgte, der ihn kalten Blutes anurandete nicht — der würde mit ihm gehen. Man kennt den Gehirngang der Tat. Hackbusch schob auf den Beamten — selbst. Dann schob er auf den Sohn, der todtötlich verriet zusammenbrach. Als er die Waffe gegen sich selbst wandte, packten die Umstehenden zu... Aus der großen, erschütternden Tat wurde ein einfacher Mord: das Furchtbare, das man sich ausdenken kann; vorläufiger Mord an eigenen Sohn.

Hackbusch erzählt das alles ganz ruhig. Er bestritt nicht einen Augenblick lang, daß alles mit Vorsatz geschah. Er hatte dem Jungen, daß er nicht in die Schule zu gehen brauche, daß er mit ihm mitkommen könne... Es ist merkwürdig: da steht ein Mann, der mit kaltem Verstand einen ganz unbeschreiblichen Mordplan ausdachte und zum Teil ausführte. Der hat jetzt alles ebenso ruhig und kühl erzählt, ohne eine Spur von Reue. Und doch packt niemanden Mitleid vor diesem Unmenschen. — Mitleid, Mitleid kommt doch.

Die Sache ist ja ganz klar. Vorläufiger Mord an eigenen Sohn. Ob aus Verweilung oder nicht, ob er selbst mit aus dem Leben scheiden wollte oder ob das bloß große Götze war: Mord ist Mord. Das Justizhaus wird ihn nicht so ruhig wieder freisetzen. Daran zweifelt unser Mitleid nicht. Es gilt, die menschliche Gesellschaft vor Gefahren ähnlicher Art zu bewahren.

Darüber sind wir uns einig. Aber — Herr Hackbusch! Wir verstehen Sie! Und es wäre furchtbar, freudvoller noch als Hackbusch! Tat, wenn diese menschliche Gesellschaft nicht überleben eine Rede daraus ziehen wollte. Es gibt gerade heute Gelehrte und Ärzte, die der Tat einen schonen psychologischen Verständnis entgegenbringen. Wie groß er auch unter Verhältnissen für diesen Hackbusch sein. Der Steuerfiskus, den er selbst mit dem Tode bedrohte, war — nehmen wir es ruhig an — unschuldig. Er verfolgte den Hackbusch nicht mit verhasstem Haß. Er sah seine Pflicht, wie man ihn das gelernt hatte. Er rechnete und rechnete. Prozent, Zinsen und Zinseszinsen. Was herauskam, forderte er vom Hackbusch ein wie vom Mieter, Bäcker und Schulze. Auf seinen Formulare fand sich schon vorgebrannt das Wortlein „Widrigkeit“... Der Fall Hackbusch ist eine Warnung. Nicht die Tat selbst, die ein einfacher Mord ist, aber die Überlegung, die dazu führt.

Das Urteil.

Berlin, 15. Juni.

Nach eingehender Beratung verurteilte das Schwurgericht 2 den Kaufmann Paul Hackbusch wegen vorläufiger

„München in die Kaffrol“.

Von Josef Wiera.

Reisen in Italien... Alles gut und schön. — aber man hat uns in der Schule nicht Italienisch gelehrt, und das rächt sich.

In Benebido nahm ich wolkshungrig die Speisefarte zur Hand. Speisefarten sind immer schlecht geschrieben — natürlich! — wäre die Indessen ein Muster der Schönschreibung, ich verstaute trotzdem sein weißes Wort. Also weise ich kummig auf die erste Zeile, und der Kellner bringt — Suppe. Sehr schön! Auf zum nächsten Gang! Ich zeige auf die zweite Zeile, und der Kellner bringt — abermals Suppe! Wiederwillig löffe ich sie aus und lomme zur dritten Zeile. Von neuem — Suppe! Die vierte Zeile: Suppe! Rächte Zeile... Geh zu Gras! Suppe und kein Ende. Wunderliches Land! Die Kellner hier nur vor Suppe zu leben. Wein Magen streift, und nach der sechsten Suppe, innerlich gewöhrt wird eine ertrocknete Maus, lange ich die Speisefarte von hinten an. Ein rettender Gedanke, den ich frohlockte. Da — es ist zum Feuerjagen! — bringt mir der Kellner — — Jahnlocher! Nun ist mir alles — Suppe!

Nach vierwöchentlichem Aufenthalt in diesem sonnigen Land fand ich Kasse und Lebensgefährtin auf folgende wichtige Entscheidungen aufmerksam machen: Kellner — Cameriere, klingt fast wie Kammerjäger; der Name eines schmadhaften Käse — Gorgonzola, beinahe wie Höhenjoller. Man begibt sich also in ein „Ristorante“, auf „Kammerjäger“, worauf ungewisserlich der Cameriere heransetzt, und bestellt „Höhensollern“; wie in hundert Fällen ausprobiert, bekommt man alsdann wunschemäßig Gorgonzola. Spaghetti — diese meist meterlangen, vollstimmlichen Band- und Fadennudeln — verurteilten das Maß. Man schneide sie beliebig nicht entzwei, wolle sie vielmehr nach Landesart um seine Gabel wie Garn auf eine Welle, wobei zu beachten ist, daß man sich nicht selber in den Nabel verwickelt, sonst gibt es eine wahrhaft verwickelte Geschichte.

Mit Hilfe von Kammerjäger, Höhenjoller und Spaghetti kam ich glücklich bis Rom. — In Neapel war ich bereits mit richtigen italienischen Brecken um mich, bestellte beliebigweise für meine drei Dänen und mich — Latte (Milch) mit Letto (Brot) verurteilt — „vier Kaffee und ein Bett“, was der Kellner merkwürdigerweise vollkommen in Ordnung fand.

Verurteilung seines Sohnes und unerlaubten Waffensbesitz unter Zuhilfenahme anderer Umstände zu der sechsten Mindeststrafe von sechs Monaten und einem Tag Gefängnis. Die Untersuchungsfrist wurde voll angesetzt. Für den Rest der Strafe erhielt der Angeklagte Bewährungsfrist.

Die Kindermörderin Hagedorn vor Gericht.

Zürich, 14. Juni.

In den Verhandlungen des Prozesses gegen die Kindermörderin Hagedorn wurden die Zeugenvernehmungen fortgesetzt. Die Angeklagte machte heute einen bedeutend lebhafteren Eindruck als gestern. Dies ist wohl darauf zurückzuführen, daß sie bei den Zeugenvernehmungen mit Bekannten aus der Zeit vor der Tat oder mit Bekannten zusammentrat, die sie während ihrer Haft vernommen oder betreut haben. Während die Eltern der getöteten Kinder in der Vernehmung werden, bekommt man das Gesicht der Angeklagten überhaupt nicht zu sehen, weil sie es während im Todeskammer verbringt. Als später ehemalige Freundinnen ihre Aussagen machten, läßt die Angeklagte, was selten geschieht, auch und ermahnt die Zeuginen sogar, die Wahrheit zu sagen, da ihnen nichts passieren könne. Bis jetzt lauten die Aussagen der Zeuginen, soweit sie ein Werturteil darstellen, im allgemeinen für den Charakter der Angeklagten sehr günstig. Selbst die Eltern der getöteten Kinder können und wollen ihr kein solches Zeugnis bezüglich ihres früheren Verhaltens ausstellen. Auch die Verurteilungen sexueller Art belasten die Angeklagte nicht außer gewöhnlich. Sie werden im übrigen von den Freundinnen der Angeklagten nur sehr ungern und jedoch wieder gegeben.

Bei der weiteren Zeugenvernehmung wurden zunächst die Eltern der Angeklagten vernommen. Nach der Aussage des Vaters wurde Käse Hagedorn von ihren Eltern wie ein kleines, unerfahrenes Kind behandelt. Sie schickte sogar im elterlichen Schlafzimmer. Am Abend nach der Tat bemerkte der Vater Missstände im Mantel seiner Tochter. Dabei überließ es ihm selbst. Er teilte seinen Verdacht seiner Frau mit. Sie gingen dann zusammen ins Schlafzimmer der Tochter und fragten sie, wo sie gewesen sei. Käse legnete, irgendwie mit dem bekannt gewordenen Mordmord zu tun zu haben. Die Mutter erklärte, sie wüßte ihr den Schädel spalten, wenn sie die Mörderin sei. Der Vater fiel ihr in den Arm. Die Tochter sagte: „Mutter, Mutter! Du wüßtest mich doch nicht töten!“ Am frühen Morgen weckte die Angeklagte den Vater auf und sagte, er solle mit ihr zur Kriminalpolizei gehen. Der Vater erklärte, es sei noch zu früh. Nachher war die Tochter verurteilt. Darauf ging der Vater mit dem blutbesetzten Mantel zur Polizei. Zeitliche Verurteilungen hat der Vater an der Tochter nicht bemerkt. Die Eltern sind nach der Verhaftung ihres Kindes mehrfach zu einem Helfer gegangen, der behauptete, Käse Hagedorn sei u. s. w. Von Bedeutung ist die Feststellung, daß der Großvater der Angeklagten, ebenso wie ein Großonkel, harte Taten gesehen sind. Die Großmutter ist mit 50 Jahren sinnlos geworden und geblieben. Der Stiefvater des Vaters der Angeklagten verweigert die Aussage.

Morgen vormittag um 9 Uhr werden die Sachverständigen, hauptsächlich unter Ausschluß der Öffentlichkeit, ihre Gutachten erstatten.

Benz-Taxameter Anruf 62 und 64

Am Bahnhofspokal in Neapel ist übrigens eine kleine saubere Speisewirtschaft besetzt zu empfehlen: Ristorante „Nuova Bella Napoli“. Der gute Wirt hat für seine nordischen Gäste eigens eine deutsche Speisefarte aufgenommen, die er mit stoffiger Miene überreicht. Ich danke mit einem sonnigen Lächeln.

Was es da alles gibt! Suppe von Vindboden. Dreizehn von Ei. Trutbaden. Ralf Rüsse an die Mada. Haus gerodet! Käger Uhn. Wänden in die Kaffrol Ralf Dien. Schafkopf Kippe.

Ich als „Verbrochene Kaffrolsunge“ — entgegen der Ankündigung angemessenweise gerechtfertigt suerichtet — und wählte „Italienisches Gemisch an der Gfiff“ dazu, worunter man hierzulande Italienisches Salat versteht.

Ich denke, daß auch die anderen Speisen ebenso natürliche und lobenswerte Dinge sind. Wofür eines sonnte ich nur mit Miße die Fassung bewahren! Stand da auf der schon gedruckten Karte — vor hinfommt, mag sie nachlesen; sie wird bereitwillig vorgelegt! — das barbarische Angebot:

Finanz bedienter Cöbe Kämmerer geförderter Schmitt. Sollen die Italiener unsere Vorliebe für Finanzämter teilen und mit Salz und Feuer? ...

Das Interview. Einer unserer beliebtesten Komiker, der bekannt dürfte ist, daß er sich nie ausfragen läßt, wurde jüngst anlässlich seines „Höhen-Geburtsjahres“ interviewt. Der Interviewer aber brachte nichts aus ihm heraus, schließlich nahm er seine Zukunft zu direkten Fragen: „Was spielen Sie am liebsten?“ — „Stat.“ — „Was meine: welche Stat?“ — „Die Solenren?“ — „Nein, ich meine: welches Stück Ihnen am meisten zusagt?“ — „Das Goldstück.“ — Der Interviewer fiel in Ohnmacht.

Eine neue Steigerung des amerikanischen Nationalertragens. Nach der neuesten Statistik, die von dem Washingtoner Finanzministerium veröffentlicht wird, hat das Nationalertrögen der Vereinigten Staaten im Jahre 1926 einen neuen Höchststand erreicht mit 78 610 000 000 gegenüber 77 113 000 000 1925 und 76 760 000 000 Dollar im Jahre 1924. Die Staatsausgaben haben sich in demselben Jahr um 1 Milliarde Dollar verringert.

1. Beilage

zu Nr. 158 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 15. Juni 1927

Aus dem Oldenburger Lande

Oldenburg, 15. Juni 1927
Landesmuseum.

Drei große Bände (zwei davon Tafelbände) „Die deutschen Bildnisse des Mittelalters“ bringen das ganze erreichbare deutsche Material darüber in technisch sehr schönen Bildwerken (eine ganze Reihe farbige). Es sind keine so föhlichen Werke einer Zeit, wo der Name des Künstlers zurücktrat und unbekannt blieb hinter seiner Schöpfung, die zeitlosen Wert erwarb und Geistliches und Weltliches, Allegorisches und Mythologisches gleich lebendig erzählte und veranschaulichte, mit einem Gefühl für Qualität, das damals allgemein höherer war als heute. Am Vorkämmer des Landesmuseums liegen diese schönen wertvollen Bücher aus: (Gesamt Sonntags und Dienstags 11-1, Mittwochs und Sonnabends 3-6, Mittwochs abends 8-10 Uhr).

* Vertreter der Regierung und der preussischen Verwaltung in Auen. Der von uns unter dieser Ueberschrift in der Montagnummer veröffentlichte Artikel war veröffentlicht ohne den Namen des Verfassers abgedruckt worden. Verfasser war Regierungsbaaurat Ritter, zzt. in Auen.

* Viehhähe. In der Vieghofstraße haben Einbrecher dem Gastwirt Schüh ein erfolgreiches Verbrechen verübt. Sie haben Zehntel, Alten Korn, Boonensamp, Kifer, Kogal usw. erbeutet und auch noch die Kasse des Hajajo-Automaten beraubt. — In W e f e r s e h s brachen Diebe nachts bei dem Wandwirt Gerhard Freichs ein. Sie erbeuteten Mettwürste, Speck und Schinken in ansehnlicher Menge. — In A l c h a u e r f e l d wurde bei dem Wandwirt und Gastwirt Johann Rabben eingebrochen, und zwar in der Kammer der Stube, denen Schürfschube ein Gummiwanne gestohlen wurden.

* Auswanderung nach Amerika. In Anbetracht der Tatsache, daß genügend Anträge von voranschreitenden Auswanderern nach den Vereinigten Staaten vorliegen, um die ganze deutsche Quota für das Quotenjahr 1927/28 zu erschöpfen, wird das Amerikanische Konsulat in Bremen Anträge für Auswanderungsbücher nach den Vereinigten Staaten, die in diesem Konsulat nach dem 17. Juni 1927, nachmittags 5 Uhr, eingehen, nicht mehr berücksichtigen. — Der Vertreter der deutschen Quota, der amerikanische Generalkonsul in Berlin, hat diesem Konsulat mitgeteilt, daß die große Anzahl von Anträgen, die schon bei den amerikanischen Konsulaten in Deutschland eingegangen ist, es notwendig machen könnte, einige Änderungen in der Quotenverteilung an die verschiedenen Konsulate vorzunehmen. Es ist daher möglich, daß Personen, welche bereits im bremischen Konsulat eingetragen und von dem wahrscheinlichen Monat benachrichtigt worden sind, in welchem sie in dem Konsulat erscheinen sollen, ersucht werden, zu einer anderen Zeit zu kommen. Auf jeden Fall wird dieses Konsulat sich bemühen, die Einladungen vier Wochen im voraus zu versenden. Erteilte Visen sind für 4 Monate nach der Ausstellung für die Abreise von Deutschland gültig. — Jeder vor oder bis zum 17. Juni 1927 empfangene Antrag wird eingetragen werden, und der Antragsteller erhält eine Nummer. Später wird ihm dann das ungefähre Datum mitgeteilt, an welchem er aufgefordert werden wird, seinen Antrag für ein Visum persönlich in diesem Konsulat vorzubringen. Nach dem 17. Juni 1927 eingegangene Anträge werden weder beantwortet, noch eingetragen werden. Das Datum, an welchem in Zukunft Anträge wieder angenommen werden, wird vor der Öffnung des nächsten Quotenjahres am 1. Juli 1928 durch eine Anzeige in den Tageszeitungen bekannt gemacht werden, und eine persönliche Benachrichtigung findet nicht statt.

* Nach Vorkum und Nordern. Am Sonntag veranstaltete die Reichsbahnverwaltung laut Anzeige eine Sonderfahrt nach den 3 Inseln Vorkum und Nordern e. v. Der Aufenthalt auf den Inseln beträgt 7 bzw. 9 Stunden, also eine selten günstige Gelegenheit zum Besuch dieser beiden Nordseebäder.

* Wichtig für Rundfunkteilnehmer. Seit einiger Zeit mehren sich die Klagen von Rundfunkteilnehmern über Störungen durch zu starke Rückkopplung, die das bekannte Pfeifen oder Sausen verursacht. Jeder Rundfunkteilnehmer sollte sich bewußt sein, daß durch zu starke Rückkopplung den in der Nähe wohnenden übrigen Rundfunkteilnehmern der Empfang fast unmöglich gemacht wird; die Rückkopplung soll deshalb so lose wie möglich gehalten werden. Rundfunkteilnehmer, die durch ungeschickte Behandlung ihrer Apparate fortgesetzt hören, kann die Urkunde über Genehmigungsunterlagen, kann die Urkunde über die Zulassung des Reichspostentzuges werden. Die Rundfunkteilnehmer werden deshalb hierdurch erneut auf sorgfältige Bedienung ihres Geräts hingewiesen. Weiter macht die Deutsche Reichspost auf die Bestimmung in § 9 der Bedingungen aufmerksam, wonach sofort nach erfolgter Kündigung des Teilnehmerverhältnisses stets Kustleiter und Erdbungsansprüche zu entfernen sind. Hiergegen wird immer noch verstoßen. Solche Personen, die dieser Vorschrift nicht nachkommen, machen sich nach der Verordnung zum Schutze des Funkverkehrs strafbar. Die Deutsche Reichspost läßt die Befolgung dieser Vorschrift überwachen und wird in jedem Falle, wo sie einen solchen Verstoß feststellt, gegen den Betreffenden einschreiten.

* Die Ortsgruppe Oldenburg des Vereins Oldenburger Lehrertinnen veranstaltet am Sonntagabend, 20. Juni, ein gemütliches Beisammensein im Pappes Restaurant am Wall. Dieser Abend ist als Auftakt zur Hauptversammlung des Landesverbandes Oldenburger Lehrertinnen am Sonntag gedacht. Die Ortsgruppe hofft, daß sich auch die außerordentlichen Mitglieder zahlreich beteiligen. Eingeladene Gäste sind willkommen.

* Landesverband Oldenburger Lehrertinnen. Leider muß der Vortrag von Frau Dr. Barfisch auf die Herbstversammlung verschoben werden. Am Mittelpunkt der Hauptversammlung am Sonntag stehen dafür die Berichte über die in Eutin gehaltenen Vorträge von Dr. Gertrud Bäumer und Dr. Rosa Kämpf. Näheres siehe im Anzeigenteil.

* Der Oldenburger Kriegerverein unternimmt eine Sonderfahrt nach Goslar am Sonntag, den 19. Juni, am Sonntag, die alte Kaiserstadt, ist aus dem zum dreitägigen Reiseplan genutzten 6 Vorträgen fleisch hervorgegangen. Es fand in scharfer Konkurrenz mit dem gleichweit entfernten Eutin, dem mit seiner herrlichen Umgebung ebenfalls beste Empfehlung zuteil wurde und das wohl im folgenden Jahre in erster Linie mit in Frage kommt. Man einigte sich in bester Kameradschaft diesmal für Goslar und ließ die anfangs gehegten Bedenken, daß die von der Reichsbahnverwaltung in diesem Sommer geplanten Sonderfahrten Oldenburg-Goslar dem Vorhaben Abbruch tun könnten, fallen. Die Einrichtungen der vom Oldenburger Kriegerverein seit 20 Jahren veranstalteten Sonderfahrten sind so erprobt und bieten die billiger Freizeittage so viel Annehmlichkeiten, daß sich alljährlich Teilnehmer in übergroßer Zahl einstellen. Die Fahrt wird vom 17.-19. Juni sein und drei Tage, Sonntag, Montag und Dienstag in Anspruch nehmen. Die gesamten Kosten für Sonderfahrt hin und zurück, für gutes Hotel- oder Pensionat für zwei Nächte (mit einfachem Frühstück), für das gemeinsame Mittagessen am Sonntag und Montag für Musikanten, Trinkgelder usw. betragen 21 RM. 1926 nahmen an der Fahrt zum Kyffhäuser 760, 1926 an der Fahrt zum Hermannsdenkmal 760 Personen teil.

Helgoland umschwommen!

Glanzeistung einer deutschen Schwimmerin.



Die erst 17jährige deutsche Schwimmerin, Frä. Edith Jensen (im Bilde), unternahm zusammen mit ihrem Lehrer, dem deutschen Daurchwimmer Otto Kemmerich den Versuch, Helgoland zu umschwimmen. Während Kemmerich wegen Wadenkrämpfe kurz vor dem Ziel aufgeben mußte, gelang es Frä. Jensen die Insel in drei Stunden und 47 Minuten zu umschwimmen. Diese Leistung ist um so beachtenswerter, als die Schwimmerin durch niedrige Wassertemperatur, Strömung und starken Wellengang erheblich behindert waren.

* Ihren 90. Geburtstag kann am 16. Juni eine hiesige Schrieffin, Frau Schwante Polkerts, am Scheideweg wohnhaft, feiern. Körperlich und geistig ist sie ihrem Alter entsprechend noch sehr rüstig. Sie hat mit ihrem fast gleichaltrigen Manne noch einen eigenen Haushalt und befragt noch sämtliche Hausarbeiten.

* Verein für Feuerbestattung. Die auf Anregung eines Mitgliedes vor kurzem veranstaltete Vereinsfahrt nach Bremen zur Besichtigung des dortigen Krematoriums und aller Einrichtungen hat auch bei den vielen Nichtmitgliedern, die an der Veranstaltung teilnahmen, lebhaftes Interesse gefunden, und so ist zu erwarten, daß der Gedanke der Feuerbestattung auf fruchtbaren Boden gefallen ist und in immer weitere Kreise getragen wird. Der Verein, der wichtige Caspungsänderungen vornimmt, wird bis zum 1. Juli d. J. noch Interessenten bis zum 50. Lebensjahre ohne Eintrittsgeld aufnehmen, nach diesem Zeitpunkt nur noch bis zum vollendeten 45. Jahre. Es sei deshalb auch an dieser Stelle darauf hingewiesen, — Vereine, die einen Vortrag über Feuerbestattung wünschen, werden gebeten, sich mit der Geschäftsstelle in Verbindung setzen zu wollen.

B. Die Bundesversammlung der deutschen Naturheilvereine, die in Berlin tagte, erhielt eine ganz besondere Bedeutung durch die Einweihung des Prignitz-Kranienbauhauses. Schon seit Jahrzehnten wurde von dem Bunde der Plan verfolgt, ein eigenes Kranienhaus zu bauen, worin die Kranken nach den Grundrissen der Naturheilmethode behandelt werden sollen. Zu dem Zwecke Rahlow wurde ein 4 Hektar großes Gelände erworben und ein Fonds gemeldet, der indes in der Infanzionszeit verlorenging. Als man wieder zu geordneten Verhältnissen kam, wurde der alte Plan wieder aufgegriffen. Am 3. Oktober des vorigen Jahres wurde der Grundstein gelegt, und während der diesjährigen Bundesversammlung konnte das Gebäude, wenn auch noch nicht ganz fertig, vor Vertretern aus ganz Deutschland feierlich eingeweiht werden. Das Kranienhaus unter der Leitung von Prof. Dr. S a d e n b e r g e r, dem Vertreter der physikalisch-diätetischen Sektion an der Universität Berlin. An der Tagung nahmen aus der Gruppe „Nordwest“ teil die Herren W e r n e s (Lehrle), M e d e r (Hannover), W a g g e l (Bremen) und B r u n s (Oldenburg).

Achter Westfalentag in Bochum.

Eine Heimattagung im Dienste des Industriegebietes, in einer Gegend, in der nicht einmal zwei vom Hundert der Bevölkerung bodenständig ist, erschien wohl manchem als Wagnis. Aber der Aus aus dem Lande der Schote und Jechen, der Gruben und Stahlwerke war so stark und eindringlich, daß der Westfälische Heimatbund nicht länger glauben zögern zu dürfen, zu denen zu gehen, die zwar aus allen Himmelsrichtungen zusammenströmten, aber durch Kohle und Erz eine neue Heimat fanden und durch sie zu einem Menschenschlag ganz besonderer Art geprägt wurden. Der Schritt des Westfälischen Heimatbundes war ein voller Erfolg; getragen von allen Schichten des Volkes, über 300 körperlichfähige Mitglieder zählt er, geradezu musterhaft und vorbildlich organisiert, zielbewußt geleitet, mußte seine ehrliche und ernste Arbeit, die Parteien und Konfessionen überbrückt, ein einigendes Band um alle schlingen, die im Lande der Roten Erde wohnen. Arbeitssitzungen der einzelnen Ausschüsse füllten zwei Tage aus. Der Ausschuß für Volkskunde förderte nicht nur die Vorarbeiten zu einem Westfälischen Wörterbuche, sondern leitete selbst eine Nurnamensammlung der Provinz ein. Zur Förderung dieser Arbeit bewilligte das Amt Ahrenum im Kreise Hamm gleich 500 Mark. In einem überaus fesselnden Vortrage ließ Studientrat Dr. Dr. K o p p e in K ö l n an dem Beispiel der Stadt Berne an der Rhippe aus den Straßennamen dieses Ortes die Geschichte seit der ersten Siedlung erfahren und forderte, daß alle Regierungen und Magistrats nicht nur alle alten Straßennamen erhalten, sondern bereits verschundene wieder einführen und bei neuen Straßen in erster Linie alte Nurnamen, daneben aber auch die Ortsgeschichte ausbeuten müssen, wie es z. B. Gohfeld bei Vöhne und Bochum taten. Der Ausschuß für Geschichte betrachtete es als seine Aufgabe, fördernd und anregend zu wirken, so die Auswertung der Archive erleichtern zu helfen und allerorten den Sinn für die Großgeschichte Westfalens zu wecken. Wenn dem guten westfälischen Bude in den letzten Jahren der Weg so trefflich bereitet wurde dank einer trefflichen Auslese, die Ludwig Schröder in Herford befragte, und dem plattdeutschen Drama, über das Dr. G e b r i n g - M ü n s t e r sehr feinsinnig sprach, immer mehr Aufmerksamkeit gewidmet wird, so darf der Ausschuß für Literatur dies als einen Erfolg buchen. Die Ausschüsse für Denkmal-, Bau- und Kunstpflege sowie für Naturdenkmale arbeiten in enger Beziehung zu den staatlichen Stellen. Hinsichtlich des Naturwunders marschiert Westfalen weitans an der Spitze aller preussischen Provinzen; der Einfluß Münsters im Regierungsbezirk Osnabrück ward bereits behördlich festgelegt, und auch das südbliche Oldenburg läßt sich gerne von dort betreuen. So bezeichnete Dr. Reichling-Münster die Erhaltung der Dümmerlandschaft als ein dringliches Gebot des Naturwunders, und er konnte dem Westfalentage die erfreuliche Mitteilung machen, daß Oldenburg in dieser Hinsicht wirkliche Schritte unternommen wird. Die Tagung erreichte ihren Höhepunkt mit einem Vortrage Karl Wagenfelds in einer großen, öffentlichen Feldversammlung im Fachhaule über Industrie und Volkstum. Wagenfeld vermied es, den Blick rückwärts zu richten, dafür in die Gegenwart und Zukunft zu schauen und die festlichen Worte der Industriearbeiter auszusprechen. Hier lassend einzugreifen sei ein Gebot der Pflicht für alle, nicht zuletzt des Heimatwunders, will er sich nicht von Bonn abwenden lassen, daß er über allen Zweifel sich die Heimat das Allerwichtigste, den Menschen selbst, vergessen habe. Dem Industriearbeiter, der im Industriebezirk, dem Herzen der deutschen Wirtschaft, zu 1600 auf 1 Quadratkilometer wohnen muß, jede Verbindung und Verbindung mit der Mutter Erde zu erhalten, ist ebenso wichtig als menschenwürdige Wohnraum zu schaffen; dann kann sich hier auf dem Grunde von Kunst und Religion ein neues, eigenes Volkstum bilden. Dadurch, daß der nachfolgende Westfalentag in Dortmund abgehalten wird, befindet der Westfälische Heimatbund, daß er ernsthaft gewillt ist, die programmatischen Forderungen seines Begründers zu verwirklichen. D. St.

* Neues Siedlungsgebiet wird zugeht an der Kloppenburger Chaussee, gegenüber der Arenenbrücker Mühle, erschlossen. Etwa ein Dutzend Neubauten sind schon in Angriff genommen, weitere sollen folgen.

* Bier besser als Zett und Whisky. Man bietet uns um Abdruck folgender Zeilen aus der „Lausitzer Landeszeitung“: „Infolge der Uebermüdung und Schwächung durch einen fast zweitägigen ununterbrochenen Flug nahmen die beiden Gäste (Chamberlain und Vobn) nur wenig von den ihnen angebotenen Federbissen aller Art zu sich; ebenso tranken sie nur wenig alkoholische Getränke, ein wenig Sekt, etwas mehr gutes deutsches Bier (Erlanger Kaiserbräu). Bei dieser Gelegenheit brachte Vobn zum Ausdruck, daß ihm das erste deutsche Bier besser schmecke als Zett und Whisky.“

Sie verdienen mehr,

wenn Sie wirtschaftlich handeln und Ihr Fahrzeug mit den besten Reifen versehen. Das Beste ist auch hier das Billigste.

Fahren Sie den

Continental
Reifen

Er ist elastisch, schnell und haltbar.

Leichte

- Waldjoppen . 3.50 5.75 6.50 8.—
- Bürojoppen . 3.50 5.— 6.75 8.25
- Lodenjoppen . 5.50 7.50 8.75 9.50
- Wästredröjacks . 7.— 8.75 10.50 15.—
- Stieler Blusen . 2.90 3.50 4.50 6.75
- Spartkappen . 1.60 2.25 3.50 4.25
- Waldanzüge . 2.50 3.90 4.75 6.50
- Waldhosen . 1.45 2.25 3.50 4.50
- Spieldanzüge . 0.95 1.90 2.50 3.25

M. Schulmann
38 Nichtenstraße 38

Putzgeschäft

sichere Existenz mit gutgehender Damenschneiderei ist wegen anderweitigen Unternehmens günstig zu verkaufen. Wohnung wird sofort frei. Offerten unter O M 11 an die Exp. dieses Blattes.

Salzhemmendorfer Weißstuckkalk
abgegeben
H. Griepenkerl Brinseflüweg 6
Telephon 1075

Zu verieten.

Darlehen

an Beamte u. Privatangehörige in Höhe ein Monatsgehalt zu günst. Bedingungen.
G. H. Vogelsang in Bremen,
Faulenstraße 33
Vertrauensmann der
Beamten-Kredit-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg.

AMk. 3000.—

gegen Hypothek und Stellung einer rein. Wohn. zum 1. Sept. oder früher. Angeb. unter Z 3 869 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Anzuleihen

3000 Mark

auf 1. Hypothek auf ein Geschäftsbaus auf d. Lande gefucht. Angeb. unt. Z 3 990 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Auf mündellichere

Sandhypothek. Suche ich anzuleihen
12 000 G.M.
und **3000 G.M.**
ferner auf 1. Haus-
hypothek
Beiträge von 1000
bis **5000 G.M.**
W. Bierermann,
Autt., Nöbchenau.

Gefunden

Nach gefunden.
Eiserer Straße 52.
Briefstaube
zugeflogen
Abheiden: recht hoch
C 1969713
Inver hoch
C V 7/105
Gegen Erlösung der
Häufigen abzugeben
Moorgang, Hore Erbe-
bei Garrel.

Gefunden

Nach gefunden.
Eiserer Straße 52.
Briefstaube
zugeflogen
Abheiden: recht hoch
C 1969713
Inver hoch
C V 7/105
Gegen Erlösung der
Häufigen abzugeben
Moorgang, Hore Erbe-
bei Garrel.

Zu vermieten

G. m. Zimmer zu
vm. Mischstr. 20 unt.
Frdl. möbl. Sim-
mer zu vermieten.
Kugelfische 73 pr.

Wohn- und Schlafzimmer

zum 1. Juli in gutem Hause zu vermieten. Zu befähigten Personen 1 und 2 Ubr und 7 und 8 Ubr. Nachfragen in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Zigarrengeschäft

mit einem zweiten Laden,
passend für Drucker, zu vermieten.
Wuppelmann, Neudorfstr.

Gdön möbliertes
Zimmer zu verm.
Niederstraße 51 I.

3-Zimm.-Wohn.
zum 1. Juli ein
schön möbl. Wohn- u.
Schlafzim. zu ver-
mieten, ev. spät, an
Herrn oder Dame.
Hochhäuser Straße 4.

Wohnung.
best. aus 3 Zimm.-
Räume nebst Zubehör
u. Bad, mit Zen-
tralheizung, zu ver-
mieten. Angeb. un-
ter D 11 18 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Maurer
zu verm. auf sofort o.
1. Juli möbl. W.-
u. Schlafz., evtl. mit
Küche, an Ehepaar.
Eiserer Straße 86.

zu verm. auf möbl.
Wohn- u. Schlafz.
Bermannstraße 32.

W. Zimmer, z. v. D.
Angeb. unt. D 9 998
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Einl. Zimmer zu
vermieten. Abraham 7.

5-10000 Mk.
auf 1. Hypothek auf
ein Geschäftsbaus auf
d. Lande gefucht. Angeb.
unt. Z 3 990 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

2-3000 RM.
auf 1. Hypothek auf
ein Geschäftsbaus auf
d. Lande gefucht. Angeb.
unt. Z 3 990 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Verloren
auf der Zandstraße
Lindener-Waldort
eine goldene Damen-
uhr. Gegen Be-
lohnung abzugeben bei
G. Wäcker,
Nöbchenau.

Verloren
auf der Zandstraße
Lindener-Waldort
eine goldene Damen-
uhr. Gegen Be-
lohnung abzugeben bei
G. Wäcker,
Nöbchenau.

Nietgefunde
Gesucht z. 1. Juli
2 leere Zimmer
für einzelnen Herrn.
Angeb. unt. Z 3 999
an die Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung
für ein- u. zwei-
personig. Angeb. un-
ter D 9 995 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung
für ein- u. zwei-
personig. Angeb. un-
ter D 9 995 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung
für ein- u. zwei-
personig. Angeb. un-
ter D 9 995 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung
für ein- u. zwei-
personig. Angeb. un-
ter D 9 995 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung
für ein- u. zwei-
personig. Angeb. un-
ter D 9 995 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung
für ein- u. zwei-
personig. Angeb. un-
ter D 9 995 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Wohnung
für ein- u. zwei-
personig. Angeb. un-
ter D 9 995 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
der selbst. arbeiten
kann. Gehalt u. Fa-
milienanschluss. Na-
hern. Zeiten, Autt.
Bl.

Pinselfabrik
sucht für den Bezirk
Ebenburg und Um-
gegend tüchtige, mögl.
drangefundene.

Berliner
Ausführ. Angebote
unter Z 9 943 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrer
die nachweisbar bei
Schulen auf eingeführt
sind und diese selbst
betreiben. Gute Provi-
sion, daher kein Arum.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Glänzd. Exilenz
Jahre hindurch in
Paris, hierher be-
tr. oder Vertretung
artigen Malerarbeit.
übernehmen. Klein-
arbeiten. Lohn u. Na-
tionalität. Beson-
ders in der Kunst.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

kleinen Knecht
für dauernde
Beschäftigung.
Schuhmach. gehille.
weicher auch Agore-
parant. lang. aus-
führbar. Lohn u.
N. Meinenten.
Schuhmachermittel.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeiter
einzelnen zum Zer-
legen. gegen guten
Lohn. Lohn u. Na-
tionalität. Beson-
ders in der Kunst.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Leistungsfähige
Schuhmach. gehille.
weicher auch Agore-
parant. lang. aus-
führbar. Lohn u.
N. Meinenten.
Schuhmachermittel.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

Mehreisender
für das nördliche
Ebenburg. Deren,
die bei der Bader-
industrie auf ein-
gehört sind und nach-
weislich mit ein-
gehört sind, evtl. über-
nehmen. Klein-
arbeiten. Lohn u. Na-
tionalität. Beson-
ders in der Kunst.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrer
die nachweisbar bei
Schulen auf eingeführt
sind und diese selbst
betreiben. Gute Provi-
sion, daher kein Arum.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Berliner
Ausführ. Angebote
unter Z 9 943 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Lehrer
die nachweisbar bei
Schulen auf eingeführt
sind und diese selbst
betreiben. Gute Provi-
sion, daher kein Arum.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Glänzd. Exilenz
Jahre hindurch in
Paris, hierher be-
tr. oder Vertretung
artigen Malerarbeit.
übernehmen. Klein-
arbeiten. Lohn u. Na-
tionalität. Beson-
ders in der Kunst.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

kleinen Knecht
für dauernde
Beschäftigung.
Schuhmach. gehille.
weicher auch Agore-
parant. lang. aus-
führbar. Lohn u.
N. Meinenten.
Schuhmachermittel.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Arbeiter
einzelnen zum Zer-
legen. gegen guten
Lohn. Lohn u. Na-
tionalität. Beson-
ders in der Kunst.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Leistungsfähige
Schuhmach. gehille.
weicher auch Agore-
parant. lang. aus-
führbar. Lohn u.
N. Meinenten.
Schuhmachermittel.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

zuverlässige
gewandte Herren,
die im Stande sind, bei
der Privatindustrie
einen selbstständigen
Betrieb zu betreiben.
Wendungen un-
ter Z 9 1033 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

junger Mann
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

junges Mädchen
für die Refle. Angebote
mit Angabe der
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

ein einfaches
junges Mädchen
als Stube
für mittleren Land-
bei zur Hilfe im
Hausbau bei fami-
lienanschluss u. Ge-
halt. Angeb. un-
ter Z 9 998 an die
Geschäftsstelle d. Bl.

Bäder, Sanatorien, Pensionate
Besuchen Sie die
Holsteinische Schweiz
Luftkurorte:
Malente-Gremsmühlen
(Mittelpunkt, Holstein, Schweiz)
Ugley
Rosenstadt Eutin
Ahrensböck
Bosau (Badestrand)
Sisiel
Bad Schwartau, Radioaktives Jodnatrium-Sol- und Moorbad
Ostseebäder:
Timmendorfer Strand
Niendorf
Scharbeutz
Haffkrug
Nahe der Ostsee:
Ratekau - Pansdorf
Pönitzsch Schweiz
Bad Schwartau, Radioaktives Jodnatrium-Sol- und Moorbad
Ostseebäder (Lübecker Bucht)
Auskunft durch die Badeverwaltungen

HANDEL UND WIRTSCHAFT

Wirtschaftstift der „Nachrichten für Stadt und Land“

Steuer-Umschau.

Die Veranlagung zu den großen Reichs- und Landessteuern ist nunmehr in vollem Gange bis auf die Veranlagung zur Vermögensteuer. Für diese müssen die Erfüllungen bis zum 30. Juni d. J. abgegeben sein. Zu helfen ist, daß die nachträgliche Veranlagung bereits nach der Einkommenserklärung darzustellen kann, weil sie sich aus dem vom Reichsfinanzminister in Aussicht gestellten Gesetz zur Vereinfachung des Verfahrens in Steuerfachen ergeben soll. Dann hätte der Steuerpflichtige für die großen Reichsteuern (Einkommen, Körperschaft, Umsatz, Vermögenssteuer), aber auch für die großen Landessteuern (Grund-, Grundbesitz-, Grundbesitzsteuer) eine Erklärung abzugeben. Abweichen von den angeführten Ermittlungsmethoden wäre dies schon ein erheblicher Ausbruch in die Zukunft des geplanten Steuerzweckes.

Von Interesse ist ferner die Frage, ob der Steuerpflichtige die Kosten für eine Erholungsreise bzw. Kurkosten als „Werbungskosten“ ansetzen darf. Die Frage ist nach der Rechtfertigung des Reichsfinanzhofes zu verneinen. Dieser räumt die Erholungs- und Kurkosten unter die zur Befreiung des Auswärtigen des Steuerpflichtigen anzuwendenden Befreiung. Haushaltungskosten jedoch nicht, aber als eine Vermeidung des Einkommens dar, sie dienen nicht der Erwerbung, Erhaltung und Erhaltung des Einkommens.

Während der Reise- und Urlaubskosten sind die Wirtschaftskreise vielfach geneigt, die Erhebung der laufenden Steueranforderungen einem Angestellten oder von dem mit ihrer Erhebung sonst betrauten Angestellten während dessen Urlaubzeit auf einen anderen Angestellten zu übertragen. Ein solcher Wandel ist notwendig, daß der Geschäftsbereich, wenn er sich auch sonst auf seine Angelegenheiten verlassen kann, deren steuerliche Arbeiten nachprüft, wenn auch im gegebenen Falle nur Floppprobieren. Dasselbe gilt für den Stellvertreter des abwesenden Geschäftsbereichs.

Wasfer bestehen dieselben darüber, welcher Tag bei Steuerabgaben als Zahlungstag gilt, wenn die Zahlung nicht in dem, die Kasse, sondern durch Überweisung erfolgt ist. Nach einzelstaatlicher Anweisung an die Finanzämter kommt hierbei in Betracht, bei Überweisung der Zahlung, an dem der Betrag dem Konto der Finanzkasse aufgeschrieben wird; bei Postkonten der Zahlung, an dem der Stempelüberdruck des Postbeamten auf das Überweisungsformular erfolgt; bei Scheck- und Postanweisung der Zahlung, an dem das Datum von der Zahlungsbefehlszahl festgelegt wird.

Bücher, Aufstellungen und die für die Besteuerung bedeutsamen Geschäftspapiere sollen nach der Bestimmungen der Reichsabgabenordnung sehr Jahre lang aufbewahrt werden. Die Frage, ob auch bei Inventuraufnahmen verwendete Notizen, deren Ergebnis in die Hauptinventur ordnungsmäßig übertragen ist, aufzubewahren sind, kann verneint werden, da solche Zeilen nach der Ansicht des Reichsfinanzhofes nicht unter die „Aufstellungen“ fallen, für die die nach der gesetzlichen Vorschrift Aufbewahrungspflicht besteht.

Hilft die Besteuerung nach Durchschnittssätzen statt, weil die individuelle Einkommensermittlung keine geeignete Grundlage für die Besteuerung bildet (insbesondere bei nicht buchführenden Gewerbetreibenden), und weil der Besteuerer die Erhebung angreifen, so ist es seine Pflicht, die Gegenargumente in möglichst dringender Weise vorzubringen und zu belegen. Andererseits ist es die Aufgabe des Finanzamtes, nach billigen Ermessen zu prüfen, inwieweit das vom Steuerpflichtigen vorgebrachte weitere Ermittlungen erfordert.

Warpspinnerei und Stärkerei Oldenburg.

Die Geschäftslage sieht für das vergangene Geschäftsjahr düsterer aus (S. 18). Das Verliese des Betriebes hat sich erheblich vermindert, die Produktion ist wieder in die Höhe gekommen. Das schlechte Jahr hat seine Ursache durch den Preisrückgang in Baumwolle, wodurch eine große Abdriftung auf die Geschäftslage sich notwendig ergab. Für das laufende Jahr sind die Aussichten gut, da hohe Verkaufsumsätze zu erwarten sind.

Schiffswert Frederix in Einswarden.

Zur Geschäftslage wird mitgeteilt, daß sich das Geschäft gegen Ende v. J. belebte und es gelang, vermehrte Arbeit in Neubauschiffen, wenn auch zu geringen Preisen, heranzubringen. Der Wirtschaftslage hat sich inzwischen weiter verbessert, insbesondere hat das Reparaturgeschäft an Umfang zugenommen. Beschäftigt sind zurzeit 983 Angestellte und Arbeiter.

Saatentand im Deutschen Reich Anfang Juni.

Nach einer kurzen Warmperiode im ersten Drittel des Monats Mai setzte eine ungewöhnlich rauhe, teilweise auch regnerische Witterung ein, die mit Unterbrechung durch einige wärmere Tage fast bis zum Monatsende anhielt. In Verbindung mit dem starken Temperaturrückgang traten in allen Getreidelagen Deutschlands mehr oder minder starke Nachfröste ein, wodurch in den Saaten einiger Gebiete angetrocknet wurde. Die Witterung der letzten drei bis vier Wochen ist insofern befriedigend. Die Entwicklung des Wintergetreides ist infolge des nachteiligen Einflusses der kalten Witterung fast allgemein zurückgeblieben. Als Folge der kalten Tage zeigen sich in den Saaten von Weizen und Gerste gelbe und braune Blattspitzen. Auch bei Roggen werden Frostschäden befürchtet. Auf besseren Böden wird der Stand der Winterkornen noch als verhältnismäßig gut betrachtet. Die Sommergetreide sind vielfach blass und ungleichmäßig aufgewachsen und in der Entwicklung noch ziemlich weit zurück. Die Witterung lautet je nach der Anbauart recht verschieden. Allgemein wird über starke Verunstaltung geklagt. Das Auslaufen der Sommerfrüchte ist bis jetzt erst in geringem Umfange erfolgt. Kartoffeln und Rübenfelder sind sehr oft in hohem Maße verunstaltet. Für Futterpflanzen und Kleefrüchte hat sich bisher ein günstiger Verlauf eingestellt. Wundereisende steht das Bodenwasser, teilweise bei der Kleefrüchte fängt die Bekämpfung. Unter Zugrundelegung der Bodenarten 2 - gut, 3 - mittel, 4 - gering, ergibt sich im Reichsbereich folgende Belegung: Winterkornen 2,6 (Vormonat 2,5), Sommerkornen 2,2 (2,1), Winterkornen 3,0 (2,9), Sommerkornen 2,7 (2,7), Sommerkornen 3,0 (3,0), Sommerkornen 2,7 (2,7), Winterkornen 3,0 (3,0), Sommerkornen 2,7 (2,7), Winterkornen 3,0 (3,0), Sommerkornen 2,7 (2,7), Winterkornen 3,0 (3,0).

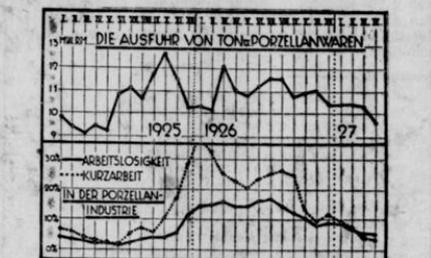
Auswirkungen der Millipi-Katastrophe.

Wie der Jäger der Reichpost-Zweig-Company mitteilt, wird die Millipi-Katastrophe keine dauernde Störung für Industrie oder Landwirtschaft bedeuten. Die Verluste an Baumwolle sind nur ein kleiner Teil der Gesamternte. Einige Gewerbetreibenden im Millipi-Gebiet werden Verluste erleiden, doch wird die Gesamtproduktion nur geringer Natur.

Der notwendige Wiederaufbau wird mit erheblichen Transporten von Rohstoffen, Maschinen, Geräten und Baumaterialien sich immerhin günstig auf die Eisenbahntransporte auswirken. Die wichtigste Stützleistung aus diesem Umstand ist die Gewährleistung, daß durch anstehenden Lammboen ähnlichen Katastrophen vorgebeugt wird, und es ist bereits eine leitende Aufgabe, daß Amerika seine Rohstoffe zu hoch sein werden, um ausreichenden Schutz für die Zukunft zu erlangen.

Stagnation in der Keramik!

Zur Konsolidierung in der Porzellanindustrie. Während in den meisten deutschen Industriezweigen die Inflations- und Konzentrationsbewegung als ziemlich abgeschlossen gelten kann, ist dies in der Porzellanindustrie nicht der Fall. Im Gegenteil, dieser Industriezweig hat gerade in der allerletzten Zeit durch die Inflationsbewegungen in der Sachlage eine große Rolle zu spielen begonnen. Die Inflationsbewegungen haben das Interesse der Öffentlichkeit auf sich gelenkt, und die Unternehmen gehen erfruchtend gegen ihren bisherigen Standpunkt auf, wenn die Verhältnisse sie dazu zwingen. So wenigstens liegen die Dinge in der keramischen Industrie, in der die Stagnation des Geschäftsganges zumal in chronischer geworden ist und die auch von der Gerolothung des Wirtschaftslebens in den letzten Monaten nicht übermäßig viel profitiert hat. Die Auswärtsfragen vor für die keramische Industrie von jeder besonders wichtig. Wie der obere Teil des folgenden Schaubildes zeigt, ist die Produktion der deutschen keramischen Industrie seit Frühjahr 1925 aber in hohem Maße gestiegen.



Die Verhältnisse am Arbeitsmarkt in der Porzellanindustrie haben sich zwar, wie der obere Teil des Schaubildes zeigt, seit Herbst vorigen Jahres erheblich verbessert (von der Frage der Zuverlässigkeit der gewerkschaftlichen Statistik gehen wir in diesem Falle ab). Der Inflationsdruck der keramischen Industrie hat sich auch in den letzten Monaten weitestgehend gelöst, jedoch kaum so stark, wie das unter normalen Verhältnissen der Fall wäre. Die wirtschaftliche Entwicklung der Porzellanindustrie, weil die Verhältnisse sich zu Ungunsten des Porzellans verändert haben. Vor allen Dingen wäre auf die wachsende Konkurrenz des Aluminiums hinzuweisen.

Der Kursstand der Aktien Ende Mai.

Die Konzern- und Privatbank gibt in ihrem Monatsbericht eine Aufstellung über den Kursstand der an der Berliner Börse amtlich notierten Aktienwerte zu Ende Mai. Die Tabelle zeigt deutlich den im Mai an der Börse eingetretenen Umschwung erkennen. Während Anfang Mai noch 73 Pst. der Aktien auf und über par notierten, betrafen bis Ende Mai nur noch 68 Pst. auf diesem Stand, während 24 Pst. unter der Parität standen, gegen 27 Pst. Besonders augenfällig ist die starke Verschärfung in den hohen Kursskissen. Die Zahl der Aktien, die in der Hauptperiode mit 200 bis 250 bewertet wurden, hat sich fast halbiert. Von dem Kursrückgang sind alle Wertgebiete betroffen, in ganz besonderem Maße einzelne Wertgruppen, die auch geradezu phantastische Kurse erreicht haben (400 bis 700 Pst.).

Glänzender Jahresabschluss der Norddeutschen Wollkämmerei und Kommaspinnerei.

Die Dividende für 1926, 10 Pst., mehrten vier bereits. Aus dem Jahresbericht ergibt sich, daß ein Bruttogewinn von 8,2 Mill. Mark gegen 5,9 Mill. Mark in 1925 erzielt wurde. Nach Abzug der Verbindlichkeiten verbleibt ein Reingewinn von fast 4 Mill. Mark gegen 2,4 Mill. Mark in 1925. Die Ausschüttung für das laufende Jahr wird auf (kurs der Aktien 196 Pst.).

Börse und Märkte.

Bremen, 14. Juni. Getreide. Preisbericht des Bremer Vereins von Getreide-Importeuren. e. V. Weizen, Manitoba 1 schwimmend 15,00, Manitoba 2 10,40, Barasso (78 St.) 10,40, do. 77 St. 13,20, Hardwinter 2 10,40, 2 - Roggen, amerikanischer 10,55, amerikanische Nr. 2 Federal grade 10,25, Kanada 8 11,00, do. 4 10,25. - Hafer, schwedischer Weibhafer 11,25, La Plata 9,65, Kanada 3 schwimmend 10,65, Amerika white clipped 8 10,95, do. 36 10,95. - Mais, La Plata 7,80, Donau Galatz 7,75, südruss. Gefältes 7,80. - Per Jenter per unvollständig wogensfrei Bremen-Unterweser per Kassa loco, sonst nichts anderes bemerkt. Tendenz: ruhig. Oldenburger Zentralviehmarkt. Dem gestrigen Zucht- und Rindviehmarkt waren 141 Fiere zuzurechnen. Die Beschäftigung war infolge des erst Ende der vergangenen Woche stattgefundenen Wiederbaummertes bedeutend geringer, als es sonst gewohnt war. Das Geschäft entwickelte sich langsam und blieb auch schließlich in Rücksicht auf den guten Stand des Viehs, die einen schnellen Absatz fanden; im übrigen ist nur ein geringer Ueberbestand vorhanden. - Mit der Reichsbank wurden 16 Banquos zum Verkauf begeben nach folgenden Stationen: Bernburg (Stadth.), Eisenberg, Eisenberg, Wittenberg, Bodener (Stadth.), Eisenberg, Jaderberg, Altdörfen, Neuf a. Rh., Strickhausen, Barck und Bad Zwischenahn. - Amtliche Marktwerte. Zucht- und Rindviehmarkt. Auktions: 123 Stück Großvieh, 18 Stück Kleinvieh. Es folgten: Gerdingerer 100, Qualität 400-450 Pst., tragende Rinder 1. Qualität 475-500 Pst., 2. Qualität 350-400 Pst.; übrige Rinder 350-450 Pst.; Zuchtschafe 300-400 Pst. - Kleinvieh: 210 Stück Zucht- und Rindvieh sowie 170 Stück Kalb; Tendenz: still.

Landwirtschaftlicher Warenmarktbericht.

Berücksichtigung von Deutschem Handelsdienst in Verbindung mit der Preisberichterstattung beim Deutschen Landwirtschaftsverband.

Produktionsmärkte vom 13. Juni 1927.
(Preise verstehen sich je 1000 Kilogramm.)
Berlin, Breslau, Hamburg, Frankfurt, Stuttgart.

Weizen 305-308, 310, 296-303, 312,50-315, 302.
Weizenmehl 375-385, 437,50, 370-380, 420-422,50.
Roggenmehl 340-350, 415, 370-380, 392,50-400.
Weizenkleie 155, -, -, 130-132,50.
Roggenkleie 180-182,50, -, -, 157,50-160.
Haps -, -, 170-175, -, -, -.
Reinhafer -, 360, 196-198, -, -.
Hafer 194-196, -, -, 182-184, 190-200.
Erbsen, Sultanica 420-550, -, 400-440, -, -.
do., Heine 270-300.
Buttererbsen 220-230.
Kartoffeln 156-161.
Leinfachsen 205-208.
Schwartzbrot 195-200.

Berliner Getreide-Termin-Rotierungen.

Weizen, Juli 302,5 und Geld, September 276,5 und Geld, Oktober 277 und Geld.
Roggen, Juli 286,5-67,25, September 238, Oktober 238,5.
Hafer, Juli 238,5 und Brief.

Hamburger Marktberichte.

Königsberger Produktionsmarkt.

Amlich: Weizen -, Roggen -, Gerste 245-255, 250. Auberdrück: Weizen 290-300, Roggen 275, Gerste 245-255, Hafer 230-245, jeit 250.

Rübenerger Produktionsmarkt.

Zukunft: 10 Ballen. Umsatz: 5 Ballen. Tendenz: Sehr ruhig. Fallertauer: 400.

Wirtschaftsmärkte vom 13. Juni 1927.

Kartoffel, Leipzig, Blauen, Dresden, Dornmund, Spidau, Rassel.
Oben 60-62, 67-70, 64-66, 63-66, 66-68, -, 62-65; 59-60, 60-66, 57-60, 55-60, 64-66, 65, 58-61; 58-59, 49-60, 50-53, 48-52, 62-64, 62, -, 55-58, 43-49, 40-45, 40-46, 60-63, 60, -, 53-55, 35-42, -, 57-59, -, 30-53, -, -, 53-56, -, -.
Bullen 54-56, 63-66, 60-62, 64-66, 64-67, 65, 61-65; 53 bis 54, 58-62, 58-62, 62-64, 64, 68, 56-59; 52-53, 45-57, 48-52, 51-57, 55-60, 45-58, 52-55; 50-52, -, -, 50-55, 30-35, 45-50, -.
Rübe -, 54-60, -, 60-63, 63-65, 63, 56-60, -, 46-56, 50-53, 52-57, 58-63, 60, 52-55, 30-40, 34-45, 40-44, 39-45, 50-57, 40-52, 40-51; 20-30, 28-33, 20-33, 33-35, 35-49, 25-30, 30-39.
Färsen 60-64, 67, 60-65, 64-66, 66-68, -, 63-68; 50 bis 60, 50-66, 50-55, 54-62, 58-65, 58-62, 55-62; -, -, -, 53-68, -, 50-57, -.
Rälber: 84-88, 81-84, 85, 82-88, 85-90, 85, 78-80; 76 bis 84, 72-80, 75-80, 74-80, 72-84, 73-80, 70-78; 66-74, 50-71, -, 62-68, 65-71, 60-70, 68-60.
Schafe -, 64-66, -, -, -, 64-67, 68-70, 64-68, 58, 58, 57-67, 62-63, 58-60, 52-60, -, 50-55, -, -, 45-57, -, 44-48, 45, 40-41, -.
Schweine: 60, 66-67, 61-62, 62-68, 66, 62-64; 58-60, 61-62, 65-67, 62-63, 65-70, 67-68, 64-64; 60-62, 63, 63-65, 60-61, 65-70, 65, 60-61, 66-69, 61-62, 63, 58-59, 64-67, 64, 58-59; 64-66, 59-60, 60-62, 62 bis 68, 63, 56-37; 60-62, 56-58, -, 60-67, 60, -.
Sauzucht: Rinder 232, 407, 130, 651, 531, 300, 184; Rälber 96, 432, 279, 761, 453, 73, 125; Schafe - 708, 142, 67, 28, 189, 7; Schweine 1150, 2362, 560, 3654, 2720, 1208, 432.
Tendenz: Rinder langsam, mittel, mittig, gut, gut, gute; Rälber mittelmäßig, langsam, langsam, mittel, gut, gut, gute; Schafe -, langsam, langsam, langsam, -, langsam, -; Schweine langsam, langsam, langsam, schlecht, mittel, mittel, ruhig.

Rhein, Chemnitz, Offen, Elberfeld, Mannheim, Frankfurt.
Oben: 67-70, 62-66, 55-60, 40-50, -, -, 63-66, 63-66, 55-60, 55-60, 50-54, -, -, 68-72, 64-66, -, 55-62, 42-50; 60-63, 50-55, 51-59, 38-45, 32-36, 30-32; 67-70, 61-66, 55-60, -, 48-54, -.
Bullen: 60-64, 54-58, -, -, 61-64, 55-60, 48-52, -, 59-62, 57, 59-63, -, -, 60-63, 58-60, 50-55, -, 53-55, 45-47, 31-34, 30-33; 60-63, 60-63, 52-55, -, 60-68, 55-59, 45-53, 29-40; 60-64, 54-58, 40-50, 25-35; 62-66, 56-57, 47-53, 32-42; 60-62, 52-58, 42-48, 25-35; 49-51, 37-41, 28-31, 16-21; 53-58 45-52, 38-44, -.
Färsen: 64-68, 56-62, 50-55; -, 65-69, 58-62, -, 68-70, 60-63, 42-46; 62-64, 50-56, 37-41; 63-68, 58-64, 50-57, -.
Preiser: -, 45-48; 55-56; -, -.
Rälber: 90-115, 78-85, 70-76, 58-65; -, 88-90, 80-85, 70-75; 90-105, 72-82, 60-68, 50-58; 80-80, 65-75, 50-60; -, 82-86, 75-80, 60-74; -, 80-85, 70-79, 60-69.
Schafe: -, 60-62, 50-58, 38-48, -, 58-55, -, 50-52, 40-45, -, -, 37-45, -, -, 54-58, -, 43-53, -.
Schweine: 60-65, 64-68, 66-70, 62-68, 58-65, -, 60-63, 63-65, 63-65, 58-64, -, 61-64, 63, 66-68, 64-66, 60-63, -, 64-66, 69-70, 69-70, 67-68, 66-67, 63-65; 58-60, 60-61, 62-64, 60-62, 60-63, 54-56; 62-64, 62-64, 63, 5, 63-65, 61-63, -.
Sauzucht: Rinder 1152, 531, 227, 543, 1056, 1580.
Auktions: Rinder: 1152, 531, 227, 543, 1056, 1580.
Rälber: 1878, 406, 681, 470, 530, 977.
Schafe: 35, 205, 43, 6, 8, 67.
Schweine: 6293, 2608, 4241, 2455, 3328, 5817.
Tendenz: Rinder: ruhig, gut, mittel, gute abfl., mittelm., teig.
Rälber: leb., gut, mittel, gute abfl., lebhaft, lebhaft.
Schafe: 1. leb., langf., mittel, gute abfl., langsam.
Schweine: lebhaft, langf., mittel, gute abfl., langf., lebhaft.

Banknotenzinsen.

Die in 1923 begründete Bankfirma Brandenburg & Schröder in Hamburg hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Firma war ohne Deckung.

Konkurse und Geschäftsaufgaben im Mai.

Für Mai d. J. werden 464 neue Konkurse - ohne die wegen Mangel an Masse abgetanen Anträge - und 129 angeordnete Geschäftsaufgaben bekanntgegeben. Die entsprechende Zahl für April betrug sich auf 421 und 123.

Neuenahrer Sprudel

Gegen Zucker, Gallensteine, Magen, Darm, Leber, Nieren, Blasenleiden, Gicht u. Katarrhen

Die einzigen alkalischen Thermen Deutschlands (rein natürliche Bildung)

Bade u. Hauskursschriften durch Kurdirektion Bad Neuenahr (Rheinland.)

H. Klostermann, Bierbändler, Kl. Bahnhofstr. 1.

Beir. Verpackung der Feldmarksjagd Hefel
(Kreis Leer) Ostfriesland.
Der Jagdvorstand der Feldmarksjagd Hefel hat mich beauftragt, die sehr günstig an 2 Stationen der Kreisbahn Leer-Burich-Blitmund und in nicht ausweiterungsfähiger von der Staatsbahnstation Blitmund beliegene, etwa 1800 Hektar große

Jagd
auf die nächsten 6 Jahre freiwillig öffentlich meistbietend zu verkaufen.
Termin dazu habe ich am **Sonabend, den 18. Juni d. J.** nachmittags 3 1/2 Uhr, in der Gastwirtschaft Gerhard Brunz zu Hefel anberaumen.
Die Jagd weist einen guten Wildbestand auf, auch ist sie mit Heu- u. W. d. bestanden. Die Jagd wird in drei Bezirken ausgeübt. Eine Aufsammlung der Besätze erfolgt nicht.
Hefel, den 4. Juni 1927.
Joh. Gschamp, beed. öffentl. Auktionator.
Hofstr. 10, Ostfriesland Nr. 2.

Gras-Verkauf
Jaderlangstraße. Landwirt Friedr. Hote, Jaderlangstraße, läßt
Donnerstag, den 16. Juni, nachmittags 5 1/2 Uhr:
ca. 10 Stück vorzüglich befehltes Mähgras
— in Heulungen —
mit meistb. auf Zahlungsfrist verkaufen.
Haake & Schmidt, Aukt., Großenmeer.

Geschäftshaus
der Einkaufsgenossenschaft der Gattin von Hafe und Ungegend ist im öffentlichen Verkaufstermin ein Geschäftshaus von 2000 M abzugeben worden.
Bis zum 20. Juni abends 6 Uhr nehm ich

Nachgebote
in meinem Büro entgegen.
H. Tegemeier, amtl. Auktionator.

Ebwecht. Der Hausmann Georg Hücher zu Neuerbauen, läßt am **Donnerstag, d. 23. Juni d. J.,** nachm. 4 Uhr auf seinen Ackerböden bei der Mühle hier **12 Scheffelaat Dreischengras** flandweise mit Zahlungsfrist verkaufen.
Verammlung an Ort und Stelle.
Hücher, Auktionator.

Großenmeer
Hr. Friedr. Ahlers, Auklen, haben wir **3 Stück gutbefehltes Mähgras** — im ganzen oder geteilt — unter der Hand zu verkaufen.
Haake & Schmidt, Aukt.

Niedrige Preise Möbel auf Abzahlung
Bei Raten von 5.— M. an
Ed. Schnitker, Möbelfabrik
Prinzenhofweg 51, Telefon 2964
Gelegentlich Vertreter gesucht



Empfehle besonders guten, vollfetten, holl.
Rahmkäse
per Pfund 1.— Mark
Konserven
zu nochmals ermäßigten Preisen
Carl Mönning
Blumenstraße 45 — Telefon 687
Hoggemannstraße 29 — Telefon 2488

Eine ca. 60 To. große, **hölzerne Tjalk** in bestem Zustande billig zu verkaufen oder zu vermieten
Joh. Sandmann & Sohn
Huchling b. Bremen

Cassens Dübelsteine
D. R. G. M. Nr. 606811
dürfen als nagelbare Steine in keinem Neubau fehlen.
Alleiniger Hersteller:
August Cassens, Oldenburg.
Kl. Bahnhofstr. 10. Fernsprecher 1636



Laut jährlichen Versuchen des Staatlichen Materialprüfungsamtes für das Baugewerbe ist der **Kalksandstein** ein Erstatstein, sondern einem guten Ziegelstein gegenüber gleichwertig.

8-10 Gw. eff. gutes Land
an geschützter Lage für Herbst zu kaufen gesucht. Geht. Angebote unter V N 942 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.
Velorland. Frauen-Verein vom Roten Kreuz Zweigverein Oldenburg.

Die Sprechstunde der Schulungs- und Kleinfindergeschäfte in Oldenburg fällt **Donnerstag, 16. Juni,** wegen Neuschützenverdracht aus.
Der Vorstand.

Amtskriegerverband Stadt u. Amt Oldenburg
Sizung
aller Jugendführer am Sonntag, den **18. Juni,** nachm. 8 1/2 Uhr, bei **W a e r e** am Wall.
Der Bundes-Jugendwart

Parkhaus / Rastede
Donnerstag, **16. Juni (Fronleichnam):**
Kaffee = Konzert mit Gesangsbelegungen.
ff. Gebä.

Wardenburger Schützenverein
Zur Teilnahme am **5. Bundes-Schützenfest in Gaiten,** am Sonntag, den **19. Juni d. J.,** ver sammeln sich die Schützen um 12 1/2 Uhr zur Abfahrt beim Vereinslokal 13 1/2 Uhr Abmarsch zum Campus von Velms Gaitens in Gaiten.
Schützen, welche nicht per Rad fahren, müssen sich um andere Verabreichung selbst kümmern
Möglichst zahlreiches Erscheinen ist Pflicht
Der Vorstand.

Schweinezüchter des Amts Elsfleth.
Freitag, den **17. Juni,** nachmittags 4 Uhr spricht in Meiners Gasthaus in Nordmoor Meierent Bulling, Hannover. Bericht über die Ausstellung in Dortmund. Verlobenes.

Verband der katholischen Vereine
Donnerstag, den **16. d. M. (Fronleichnam)** nachm. 4 1/2 Uhr, im „Ziegelhof“
Sommerfest

Gastwirtschaft „Zum schwarzen Roß“
Elsfleth a. d. Weser
Steinstraße 55
bietet Ausflüglern, Vereinen, Schuten, Regelfestn gemütlichen Aufenthalt.
Derselber Garten.
Neue Doppel-Parfett-Regelbahn.
Gemütliches Klubzimmer.
Besitzer: Fr. Kruse

Bümmerstader Courier
Heute, Mittwoch, Treff **Tanzkränzchen**

Ortsgruppe Oldenburg des Vereins Oldenburger Lehrerinnen
Begrüßungsabend
Sonabend, **18. Juni,** 20 Uhr, in Papes Restaurant am Wall

Landesverband Oldenburg. Lehrerinnen Hauptversammlung
Sonntag, den **19. Juni,** 8 1/2 Uhr:
Vorstandssitzung, Delene-Lange-Schule 10-10 1/2 Uhr:
Nachgruppenversammlung, befolgt 11-11 1/2 Uhr:
Mitgliederversammlung, Seminaraula
1. Geschäftsbericht, 2. Stassenbericht, 3. Berichte über die Pflanzung in Sietlin & Anträge, 4. Vorstandswahl.

Huder Schützenfest
am Sonntag, den **19. und** Montag, den **20. Juni.**
Ort: **Budenstadt, Jagermarktstrubel**
Festbälle in 3 Sälen
Abends **Brillantsfeuerwerk.**
Der Schaustaub.

Voranzeige Hunteburg / Iprump
Am Sonntag, den **3. Juli**
Sommerfest

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
Erholungsreisen-See
NORWEGENFAHRTEN 1927
1. Reise: vom **29. Juli** bis **16. August 1927** mit **Doppelschraubendampfer „Lützow“** 8716 Brutto-Reg.-Tons
Fahrpreis: **RM. 200.—** und höher

SKANDINAVIEN-OSTSEEFARTEN 1927
1. Reise: **30. Juli** bis **12. August 1927** mit **Doppelschraubendampfer „Madrid“** 8753 Brutto-Reg.-Tons
2. Reise: **4. Aug.** bis **17. Aug. 1927** mit **Doppelschraubendampfer „York“** 8976 Brutto-Reg.-Tons
Fahrpreis: **RM. 210.—** und höher

GESELLSCHAFTSREISEN NACH NORDAMERIKA
1. Reise: **11. Oktober** bis **15. November** mit **14tägigem Aufenthalt in Amerika.** Hin- und Rückfahrt in der III. Klasse für Touristen mit den **Doppelschraubendampfern „Dresden“** u. **„München“**
Fahrpreis einschl. 14täg. Landaufenthalt in Amerika **RM. 2100.—** und höher
Kostenlose Auskunft u. Prospekte durch:

- in Oldenburg: **Lloyd-Reisebüro Brandorf & von Seeger, Haarenstraße 48.**
- in Brake: **Justus Physikus, in Firma A. H. Arnold, Mitteldeichstraße 6.**
- in Dedesdorf: **Heinrich Hülsebusch.**
- in Hude: **Heinrich Havorkamp.**
- in Delmenhorst: **Adolf Landwehr, Bahnhofstraße 9.**
- in Elsfleth: **Heinr. C. Stührenberg, Bahnhofstraße 42.**
- in Großenmeer: **Haake & Schmidt.**
- in Lohne: **Ed. Romann, Lindenstraße 47.**
- in Nordenham: **Wilhelm Müller, Müllerstr. 26.**
- in Rastede: **Joh. Dogen.**
- in Rodenkirchen: **Paul Boog.**
- in Varel: **Karl Wehlan, Neumühlenstr. 14.**
- in Vechna: **Franz Lamyer, Falkenrotterstraße.**
- in Wildeshausen: **H. Hoopmann, Vor dem Tore 7**
- in Wardenburg: **D. Wachtendorf, Haus Nr. 2.**
- in Westerstede: **H. G. Meinen Nachf., am Markt.**
- in Zwischenahn: **Carl Lange, Peterstraße.**

1812 Auto-Vermietung 1812
Verfahrenen von 20 J an. **W. Zwielf, Katharinenstraße 22.**

Landw. Verein Oldenburger Schützenvereine
Berammlung
a. Donnerstag, den **16. Juni,** nachmitt. 6 Uhr, bei **Geistlich Stübrenberg** in G. born.
Zusammenkunft:
1. Entsch. f. Liebesverträge.
2. Vertagung d. Verfammlg.
3. Sommerausflug.
4. Verlobenes.
Nach d. Berfammlg. findet e. Feldbesichtigung statt.
Der Vorstand.

Schützenhof Jaderberg
Sonabend u. Sonntag, den **18/19. Juni**
Großes Enten- und Goldpreiskegeln
auf meinen neuen Bundesbahnen
Kartenpreis 0,20 Mark
Hierzu ladet freundlich ein
ANT. TOBEN

NSU. - Autoruf 2139
Fern-Transporte mit Kraftwagen.
Teleph. 1755-1756.

HausGartentor
Beitber: **Oskar Stapel**
Heute von 3-7 Uhr nachm.:
Kaffee-Konzert
Anwesender Familienaufenthalt
Großer Kinderplatz
Sarrusell, Schachtel, Turngeräte usw.
Abends:
Tanzkränzchen
Eintritt frei Tanzband 1 Mt.
Die beliebte Tanzkapelle

Ab Donnerstag, d. 16. Juni



UNGLAUBLICH PREISWERT

Lange Str. 23/24 **A. F. Thöle** Damm Nr. 34

Gras- u. Roggenverkauf

in Wetterholt bei Wardenburg.
Erntlicher Heinrich Lehner läßt wegen Aufgabe der Landwirtschaft an Ort und Stelle am
Gonabend, dem 25. Juni 1927,
nachmittags 5 Uhr anfangend,
öffentlich meistbietend auf längere Zahlungsfrist verkaufen:
6 1/2 Scheffel Saat gutgetrocknetes Mähgras auf dem „Eichkamp“,
und
1 1/2 Scheffel Saat vorzügliches Roggen auf dem Wetterholter Eich.
Der Verkauf erfolgt auf Wunsch in passenden Abteilungen und beginnt auf dem „Eichkamp“.
Kaufliebhaber laden ein
August Wäters, Auktionator,
Wardenburg b. Oldb. — Fernruf 31.

Roggen- und Hafer-Verkauf

in Littel bei Wardenburg.
Gastwirt August Bolling in Witten läßt auf seiner veräußerten Beszung in Littel an Ort und Stelle am
Mittwoch, dem 6. Juli 1927,
nachmittags 5 Uhr anfangend,
ca. 35 Scheffel Saat besten Roggen
und
ca. 7 Scheffel Saat besten Hafer,
in passenden Abteilungen auf geräumte Zahlungsfrist öffentlich meistbietend durch mich verkaufen.
Käufer veriammeten sich bei dem früher Wollinghauer Hause.
Kaufliebhaber laden ein
August Wäters, Auktionator,
Wardenburg b. Oldb. — Fernruf 31.

Blankenburger Wasseracht II

Die Frühjahrschau
lämlicher Wasserzüge in meinem Bezirk
findet am 24. Juni d. J. statt.
Der Geschworene: Gerhard Eub.

Zwangsversteigerung

Am Freitag, dem 17. d. M., nachmittags 3 1/2 Uhr, gelangen im Auktionslokal der Finanzstelle öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zum Verkauf:
1 Damen- und Herrenfahrrad, mehrere Schreibische, 1 Chauffeuse, 1 Sofa, und versch. andere Möbel.
Finanzamt Oldenburg.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 16. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangen im Auktionslokal des Amtsgerichts öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:
1 Küchett, 1 Wirtschaftsküchett, 2 Kredenzen, 4 Sofas, 2 Stühle, 2 Schränke, 2 Nachschranke, 2 Glaschränke, 1 Klavier, 2 Ausziehtische, 3 Serviertische, 1 Schreibtisch, 1 Schreibtisch, 2 Stühle, 12 Stühle, 2 Stuhmentypen, 2 Spiegel mit Konsolen, 1 Tafelaufsatz, 1 Kommode, 2 Wanduhren, 2 elektr. Hängelampen, 1 Dbd. Silberlöffel, 1/2 Pfd. Silbergabeln, 1 Babesfen, 1 Schreibmaschine, 1 Bohrmaschine, 1 Drehmaschine, 1 Drehbank, 2 emaill. Eimer m. Guß, 111 dt. Seifenbehälter m. Zinn, 20 Heubel, 3 Damenfahrräder, 1 Feinmalbauge, 1 Erdennone, 2 gefüllte Korsettschneide, 3 dt. Gobelinsfensterplatten, 23 dt. Decken, 34 dt. Taschentücher, 3 Tischen und 18 Stühle.
Richts, Obergerichtsvoßzieher.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 16. Juni d. J., nachmittags 4 Uhr, gelangt in Oternburg
1 schwarzbunte Kuh
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung, Käufer veriammeten sich am genannten Tage um 3 1/2 Uhr im Möhlenbrods Wirtschaft in Zwetbäde.
Richts, Obergerichtsvoßzieher.

Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, dem 16. d. M., gelangen öffentlich meistbietend gegen Barzahlung zur Versteigerung:
1. in Wilms Wirtschaft zu Neufeldende, vorm. 9 Uhr: 11 Portemonnaies, 2 R. Damenschuhe, 1 Partie Gummiabfälle, und 1 Schuhmacher-Ausputzmaschine.
2. im Garten Anton Günter zu Wardenburg, vorm. 9 1/2 Uhr: 1 Schreibtisch, 1 Spiegel, 1 Kiste, 1 Korb, 1 Tisch, 1 Stuhl, 2 Kleiderständer, 3 kompl. Pferdegeschirre, 1 gr. u. 1 kl. Koffwagen, 30 Kleinen Getränke, 1 Sofa.
3. in Eiters Wirtschaft zu Schwende, vorm. 10 Uhr: 1 Sofa, Bettsofa, 1 Kastenhandwagen u. 1 Schenkwagen u. Laten.
4. in Eiters Wirtschaft zu Dringenburg, vorm. 11 Uhr: 1 Ausreiß, 1 Glasstift, 1 in Eiters Wirtschaft zu Wardenburg, vorm. 11 Uhr: 1 Käuferschwein, 6 Hühner, 1 Ackerbraut.
Tönjes, Obergerichtsvoßzieher.

Einfamilien-Bohnhaus

Ein am Tabmannswege, hier, belegenes
nebst großen Stallungen und etwa 1 Hekt. Land, steht mit Antritt zum 1. August 1927 oder später durch mich zum Verkauf.
Die Gebäude sind 1921 errichtet u. deshalb baugut. Ein Teil des Landes kann auf Wunsch des Käufers vom Verkaufe ausgeschlossen werden.
Die Beszung ist in unmittelbarer Nähe des Hertenburger Bahnhofs und des Zentralsperrmastes gelegen. Sie eignet sich besonders für einen Fleckhändler, eine Milchwirtschaft oder ein Fuhrgeschäft.
A. Grimm, amtl. Auktionator.

Grundstücks-Verkauf

Augustfehn, Herr Apotheker Jöbsten, hier, beschließt, seine hier dem Bahnhof gegenüber belegene

Befizung

(Haus m. 10 Ar gr. Garten) zu verkaufen.
Wegen der äußerst günstigen Lage eignet sich das Objekt für jeden Geschäftszweck. — 1-2 Wohnungen werden bei Antritt, die nach Vereinbarung erfolgt, bezugsfrei. — Interessenten wollen sich mit mir in Verbindung setzen.
Joh. Kanten, Aukt.

Eber- u. Sauferkel

9 bis 12 Wochen alt von hoch prämierter Abstammung
Heinr. zum Buttell, Loh.

Ein- bzw. Zweifamilienhaus

Modern eingerichtetes
mit großem Garten und an guter Lage zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis und Abzahlung unter D 1000 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

24-Stunden-Zeit

auf 24 Stunden anbringen nur 50 S., in einigen Minuten, gut und billig.
Sumboldstraße 3, oben, links, nach. von 5-7 Uhr.
Auf Wunsch komme ins Haus!

Nach Borkum u. Nordernien am Sonntag, dem 19. 6. 27.

Fahrpreise: RM

	3 St.	4 St.	3 St.	4 St.	
5.05 ab Bremen	an 0.25	13.2	10.3	13.1	9.3
5.11 " Bremen-Neustadt	" 0.10	13.1	10.2	12.9	9.2
5.28 " Delmenhorst	" 0.02	12.3	9.7	12.1	8.7
5.45 " Fehde	" 23.45	11.3	8.0	11.1	8.1
6.09 " Oldenburg	" 23.22	10.3	8.3	10.1	7.4
6.27 " Bad Zwischenahn	" 23.04	9.2	7.6	9.0	6.7
6.37 " Cappel	" 22.54	8.7	7.3	8.4	6.3
6.46 " Apen	" 22.46	8.3	7.0	8.0	6.0
7.00 " Steinhäufen-Bebe	" 22.32	7.6	6.6	7.3	5.6
11.20 an Borkum Bahnhof ab 18.00					
10.20 " Nordernien	" 19.00				

Beginn des Fahrkartenverkaufs: 15. Juni.
Der Zug fährt nur bei ausreichender Beteiligung.
Reichsbahndirektion Oldenburg.

Mercedes-Benz

12/55 PS, 6 Zylinder, einige Tage ausgestellt in meinem Lokal Heiligengeistwall 5

Hermann Bohlken

Geschäfts-Eröffnung

Den Einwohnern von Eversten IV und Umgegend zur Kenntnis: Da ich mit dem heutigen Tage im Hause Hundsmühle Chaussee 168 ein

Schuhwarenlager

nebst Maßschuhmacherei und Reparatur-Werkstatt eröffne. Ich bitte meine Unternehmungen gütigst unterstützen zu wollen. Hochachtungsvoll

Aug. Borchers

Schuhmachermeister

Landstelle

Zu kaufen gesucht für tüchtigen, anblugsfähigen Landwirt, eine größere

Photo-Apparat

1 1/2 mal 1 1/2, komplett billig zu verkaufen. Kurvialstraße 10/11.

Wallache

9 und 14 Jahre alt. O. Oldendor.

Pferd

(Kaltblutstute) garantiert in jeder Weise fromm und zugfest.

Tafelklavier

Blauerfelder Chaussee 64.

Knabenrad

neu, Gasbombe u. Brennbere zu vertf. Käufer, Donnerstagschweizer Straße 34.

Friel, geländrüber Eichenbrand

mit Anfahr. 1708 nur an Sammler zu verkaufen. Zu erfragen Geschäftsstelle d. Bl.

Triumphmotorrad

3 1/2 PS, verlässt u. 2 Gänge, vt. Käufer, fast neuwert. Kaufe

prima Auto,

4-6 PS, 2-fäher. Wd. Holz, Barck 1. C., Wolltestraße 25.

Rollwagen

Stb. und Bremse, f. neu, 30 bis 40 Ztr. Tragkraft, vert. zum Gebrauche von 300 M.

Wunder Tisch

zu kauf gesucht. Angebote mit Größe u. Preis an Aden, Almenndorf 14.

Pallergelpann

mit auffälligen Farben u. Gängen samt Plate, Bromen, Denauestraße 3.

Haus

(Oktob. bezugsfrei) zu größter, Garten zu kaufen gef. W. W. Jahning, Angeb. unter D 988 an die Geschäftsstelle d. Bl.

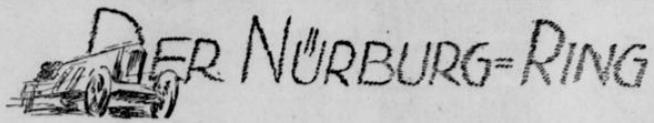
Zu kaufen gefucht

fromme, zugfeste 4-6jährige Gintje. Gebiete mit ein- u. zweißel. eben. Bitte um Angebote. Fernruf. Wollte, Zettmann.

Zu kaufen gefucht

gut erhalt. Anzug. Angeb. unter D 1000. Gil. Lange Str. 45.

3. Beilage zu Nr. 158 der „Nachrichten für Stadt und Land“ von Mittwoch, dem 15. Juni 1927



Am 17. Juni wird der „Nürburg-Ring“, die größte und schönste Autorennstrecke Europas, eingeweiht. Deutscher Reich hat hier ein Welt erreicht, daß in der ganzen Welt kaum seinesgleichen hat.

In Westdeutschland, in den zum Rheinlande gehörigen Eifelbergen, ist ein gewaltiges Werk entstanden: Man darf die erste ebenso großzügig erdachte, wie großzügig durchgeführte Automobil-Prüfungstrecke, die der Entwicklung des Kraftfahrzeugwesens, im besondern der deutschen Kraftfahrzeugindustrie, dienen soll. Das Ausland besitzt mehrere derartige Strecken. Wir haben es aber bisher immer als eine bedeutende Tatsache empfunden, daß das Land, dem das Automobil seine Entstehung verdankt, nicht in der Lage gewesen ist, etwas Ähnliches zu schaffen. Die Rückschlüsse des Krieges machten sich auch auf diesem Gebiet bemerkbar. Sie zwangen dazu, gefasste Pläne um der gewaltigen Kosten willen, die das erdachte Projekt erforderte, zurückzustellen. bis es schließlich aber doch im Jahre 1925 gelang, die Arbeit aufzunehmen und so durchzuführen, daß nun die Eröffnung dieser fastgloß idealen Rennstrecke vor sich gehen kann.

Man hat mit dem Bau dieser Prüfungstrecke zwei sehr wesentliche Dinge erreicht. Einmal ist der deutschen Automobilindustrie und dem deutschen Motorsport nun die bisher entbehrliche Prüfungstrecke geschaffen worden, auf der sie, unabhängig von irgendwelchen anderen scheidenden oder einmündenden Beschränkungen, ihre Prüfungsfahrten vornehmen kann, die notwendig sind, wenn die technische Entwicklung und Verwirklichung des Kraftfahrzeuges ausschlaggebend weitergeführt werden soll. Zum anderen aber konnten für den Bau der Strecke Heere von Arbeitslosen eingestellt und beschäftigt werden, die, während sie sonst der Staat ohne jeden Nutzen hätte unterhalten müssen, hier unter Leitung der Baumeister ein Werk vollbrachten, das nun in seiner Art als einzig in der Welt dastehend, gerühmt werden kann.

Zwischen dem erhabenen und romantischen Gebietes der Hocheifel, im Kreise A d e n a u gelegen, umfaßt die 29 Kilometer lange Rundstrecke ein Gebirgsgebiet von der eigenartigen Schönheit. Es ist die Landschaft um die Nürburg und um die Höhe W a l t. Beide Berggebirgen, die die Höhe von 675 und 740 Meter erreichen, bilden der maligen Landschaft ihren Zielpunkt auf. Weltfremd lagen bisher diese nur von einem schwachen Fremdenstrom, meistens von Wanderern berührten Gebiete, obgleich sie unweit der Kar und des Rheines gar nicht so schwierig zu erreichen gewesen sind. Aber von jeher ist die erdte, feierlich schöne, ja, bis zum gewissen Grade ergreifende Landschaft der deutschen Eifel nur von wenigen Freunden der Natur aufgesucht worden, die sich an der Ruhe, an der Schwermut dieser Berge und Täler zu erheben suchten, die von den malerischen Bergabenden ihre Blicke über die höchsten Gipfel schweifen ließen. Das soll nun anders werden. Schon im Jahre 1927 wird mit dem Fertigstellen dieser Automobilstraße Lebendigkeit in die stillen Wälder einziehen; denn gleich im ersten Sommer werden auf dieser Renn- und Prüfungstrecke neben einer ganzen Reihe von sportlichen Veranstaltungen nationale und internationale Leberleistungsfahrten gefahren werden, aus denen die Motorfahrzeugindustrie Förderung und Nutzen zu ziehen hofft.

Laut aufstöhnende Rennwagen werden über die Straße des Nürburg-Ringes dahinbrausen. Die Fahrer werden sich vor Aufgaben gestellt sehen, wie sie sie bisher in Deutschland noch nicht gekannt haben. Wenn zum Vergleich die ältere „Aous“-Strecke herangezogen wird, so erkennt man ohne weiteres den Unterschied, der zwischen der Grunewald- und der Eifelbahn besteht. Die märkische Bahn ist eine in flachen Gelände gebaute ebene Fahrstraße; in der Eifel entstand eine Rundstrecke, die sich aus zwei ungleichen, unregelmäßigen Kreisläufen mit verbindenden Geraden zusammensetzt, eine G e b i r g s - , M e n n - und P r ü f u n g s t r e c k e, die bei 2250 Metern Länge zwischen dem tiefsten und höchsten Punkte einen Höhenunterschied von 300 Metern aufweist. In schneller Wechsel gibt es ein Steigen und Fallen, das an den Fahrer, wie an die Fahrzeuge die größten Anforderungen stellen wird.

Den Fahrern werden sich freilich, soweit sie Augen für die Schönheiten der Natur haben, die prachtvollsten Landschaftsbilder eröffnen; denn die Rennstraße erschließt manches stille Tal, sie klimmt Höhen empor, über die bisher kaum ein Fremder, in nicht einmal die Einheimischen des Eifelgebietes gekommen sind. Es ist also zu hoffen, daß die Rennen auf dem Nürburg-Ring künftighin Menschen in diese bisher von der Einsamkeit gekennzeichnete Landschaft bringen werden, und daß damit der an sich armen Bevölkerung dieses ernten Berglandes auch in wirtschaftlicher Beziehung neue Möglichkeiten des Aufschwunges geboten werden.

Die Tatsache, daß zur Erbauung des Nürburg-Ringes ein Heer von Arbeitslosen herangezogen werden konnte, verdient besondere Beachtung. Zeitweilig ist täglich die große Zahl von 2500 Erwerbslosen aus dem Regierungsbezirk Coblenz beschäftigt worden. Und wenn nun der Nürburg-Ring seiner Bestimmung übergeben wird, so gewinnt Deutschland in dieser vorbildlichen Renn- und Prüfungstrecke eine Schöpfung, die von allergrößter Bedeutung ist. Sowohl der Straßbau wie das Motorrad werden zu scharfen internationalen Kämpfen antreten. Das Programm, das die Deutsche Nationale Sportkommission und die Deutsche Motorrad-Sportgemeinschaft vereinbart haben, läßt erkennen, daß schon der erste Sommer gewaltiges Leben in die stillen Berge bringen wird. Hoffentlich werden die Aufgaben, die der Rennstrecke zugewiesen worden sind, für die Entwicklung des deutschen Kraftfahrzeugwesens die besten Früchte tragen.

Hans Böhminger.



Vermischtes.

Das Mädchen mit den 20 000 guten Bekannten.

In Sibirie wollte man eine Selbstmordveranlassung, um ein Krebsforschungsinstitut zu gründen, und zu diesem Zwecke suchte man ein hübsches Mädchen zu finden, das möglichst viel Bekannte hat und möglichst alle reichen Leute zum Geben veranlassen konnte.

Man erließ in einer australischen Zeitung einen Aufruf, und forderte, daß jeder Leser und jede Leserin den Namen der jungen Dame schriftlich einreichen sollte, von der er glaube, daß sie am meisten geschickt werde. Auf diese Weise kam der Name von Miß Stella Maroney an die erste Stelle und sie erbot sich gerne, die Leitung der Sammelaktion zu übernehmen, und alle die Menschen aufzusuchen, die ihren Namen genannt hatten.

Den Journalisten kam diese ganze Angelegenheit natürlich merkwürdig vor, sie konnten sich einen solchen Niefenbekanntenskreis nicht erklären, und wollten die junge Dame von Angesicht zu Angesicht sehen. So begann also ein großer Ansturm von Journalisten auf das Haus, das Miß Stella bewohnt, und sie hatte ein paar Tage lang ein Intermezzo nach dem anderen. Dabei wurde sie wieder gefragt, wie sie es wohl angefangen habe, so viel Freunde zu besitzen. Miß Stella erklärte, daß sie dies selber gar nicht gekonnt habe, sie sei in feiner Weise mit besonderen Talenten begabt, sie sei auch absolut keine solche seltene Schönheit, sondern sie verheire nur gut auszubilden, und zu allen Dingen stets freundlich zu sein. Das sei aber wohl die Hauptsache. Außerdem sei sie auch etwas schamhaft und unterhalte sich mit jedermann gern, wobei sie auch feinerer Unterchied in der Stellung der Betreffenden mache. Immerhin aber sei ihr dieser große „Freundenkreis“ selber doch nach wie vor ein Rätsel.

Sicherlich wird es nicht lange dauern, und von irgendeiner anderen Seite her wird dieser „Reford“ überholt werden. Wenn er dazu beitragen könnte, die Frauen zu hoher Heiligkeit und Freundschaft zu erziehen, so sollte man nichts dagegen einzuwenden haben.

Der kurze Rod und das Drama.

Wenn auch der Zusammenhang mit der modernen Dramatik und den kurzen Stücken der Damen zunächst nicht so recht ersichtlich ist, so hat doch der bekannte spanische Dramatiker Jacinto Benavente diese Frage einer genaueren Prüfung unterzogen und ist zu dem überraschenden Ergebnis gekommen: „Beben der kurzen Stücke sind die dramatischen Schriftsteller nicht mehr imstande, ernste Stücke zu schreiben.“ Wie in der „Literarischen Welt“ berichtet wird, hat man daraufhin in Paris eine Umfrage unter den Bühnenschriftstellern und Schauspielern veranstaltet, um ihre Ansicht über diese „Veränderung“ des Dichters durch den kurzen Rod zu erfahren. Die meisten Dramatiker können keinen Zusammenhang zwischen dem Geruch eines Stückes und der Länge oder Kürze der Stücke erkennen. „Mich interessiert der kurze Rod nicht im geringsten“, schreibt z. B. Georges Bloyet, „und ich sehe es im Theater gern, wenn ein Ehemann seine Frau im kurzen Rod erlöhrt. Eine zentnerschwere Marone sieht im kurzen Rod ohne Frage grotesk aus; aber auf der Bühne nicht grotesker als auf der Straße. Eine gut gewandene ammutige Schauspielerin kann und muß im modernen Stück im kurzen Rod spielen.“ Den Rod auf dem Kopf trifft die bekannte Schauspielerin Cecende Weber, wenn sie erklärt: „Die kurzen Röcke werden die Liebe nicht töten, und so lange die Liebe währt, werden die Dichter Trauerspiele schreiben.“

Besucht das deutsche Nordseebad Borkum

Sportwoche vom 11. bis 17. Juli. Prospekte durch die Badedirektion und Reisebüros.

Der Mann in der Kullisse.

Roman von Otto Solla.

Copyright by „Der Zeitungstoman“, Berlin W. 9.

30. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

Es ist von manchen Leuten mit großer Sorgfalt beobachtet worden, welche Veränderungen zu jener Zeit in der Stellung der Gefirne vor sich gingen. Die Bedeutung für das Schicksal des Gefangenen aber ließ sich nicht ermitteln.

War er wirklich unangreifbar. Die Behörden in Tunis, wo der Sitz von Reigniers Firma sein sollte, und von wo sein Paß ausgestellt war, hatten auf eine Anfrage mit Bestimmtheit erklärt, den Menschen nicht zu kennen. Sollte er mit der kleinen Straße wegen unrichtiger Angaben über seinen Beruf und seine Person davonkommen? Soll schien ihnen nichts Nachteiliges gegen Reignier zu wissen. Der Polizeikommissar war überzeugt, daß er einen gefährlichen Menschen festhielt. Er stellte scharfe Fragen, er legte Fellen, er tat, was er vermochte. Alles schweuerte an Reigniers Verschlossenheit.

„Sie werden so lange hier bleiben, bis Sie gestehen“, erklärte ihm Kommissar Rauf.

„Was ich gesteh?“ Ich dachte, so lange das Gesetz es erfordert. Aber beides ist nicht richtig; ich werde gehen, wenn die Stunde es erlaubt.“

„Was meinen Sie damit?“ rief Rauf verzweifelt.

„Diese Art, sich zu verantworten oder eine Verantwortung abzulehnen, war ihm in seiner Praxis noch nicht vorgekommen.“

„Sie werden es zur Zeit sehen. Ich erkenne Zeichen, die Sie nicht verstehen.“

„Ich brauche auch keine Zeichen! So lange Sie verstockt die Auskünfte verweigern, bleiben Sie in Haft.“ Sie konnten sehr gut auf der Banknotenfälschung in Rom mitanschuldigen sein.

Das war plötzlich und ohne jede Vorbereitung dem Manne ins Gesicht gesagt. Es war Raufs allerletzte Vermutung, aber es machte keinen Eindruck.

„Fragen Sie nach!“ erwiderte der Gefangene gleichmütig.

Für Rauf gab es einen zweifellos Schuldigen, aber vergebens bemühte er sich, die Schuld herbeizuschaffen.

Verbindung mit der Außenwelt hatte der Mann, der sich Reignier nennen ließ, keine, die Beobachtung war außerordentlich streng. Er versuchte es auch nicht, sie zu täuschen. Wie war er beirrt, Nachrichten nach außen zu geben oder solche von dort zu erhalten. Die Zeichen, die er erwartete, waren anderer Art.

Es mußte ausfallen, wie er sich oft für Kleinigkeiten, die nichts mit ihm und seiner Sache zu tun hatten, interessierte. Bei den Beratern sah er durchs Fenster und verfolgte den Gang der Bälle, er konnte plötzlich bestimmen, wann eine Fliege durchs Zimmer summt, und man beobachtete durch das Glasfenster seiner Zelle, wie er einmal stundenlang aufmerksam die Bewegungen einer Spinne an der Wand betrachtete.

Nur er allein wußte, warum er plötzlich sein Verhalten vollkommen änderte. Der Mann, der zwei Wochen lang alles hatte über sich ergehen lassen, als wäre es unabwendbare Schicksal, pochte eines Nachts energisch an seine Zellentür.

Es war nicht selbstverständlich, daß man so ein Zeichen hörte, aber der diensthabende Aufseher hörte es. Es war nicht selbstverständlich, daß der Aufseher sofort bereit war, einen ungewöhnlichen Wunsch eines Gefangenen zu erfüllen, aber der Aufseher war bereit. Ungewöhnlich genug war der Wunsch. Der Mann verlangte, sofort zum Polizeikommissar Rauf geführt zu werden.

Es war keineswegs selbstverständlich, daß der Polizeikommissar Rauf ihr nachts im Gerichtsgebäude anwesend war, und am allerwenigsten war anzunehmen, daß er bereit sein würde, sich zu dieser Stunde eines Gefangenen vorführen zu lassen. Rauf hatte an jenem Tage ganz ausnahmsweise in seinem Dienstzimmer eine lange, private Korrespondenz erledigt und war noch anwesend, ihm erfüllte das brennende Interesse an allem, was gerade diesen Häftling betraf, und er ließ ihn sofort kommen.

Jener Reignier — unter diesem Namen fand er in den Akten — der das Dienstzimmer betrat, zeigte wieder Lebhaftigkeit und Energie. Er erklärte sich bereit, zu sprechen — zu gestehen, dieß das in der Amtssprache — aber er forderte, vor einer Kommission, der auch andere als Gerichtspersonen beigezogen wären, Aussagen machen zu dürfen.

Das war ein unerhörtes Ereignis in den Traditionen jenes Hauses. Aber schließlich nichts sprach dagegen, daß man ihm zu Willen war. Der Rauf verlangte Aufklärung um jeden Preis, der Mann selbst war der einzige, der sie geben konnte — ja! schien es, als dürfe er dafür seine Bedingungen stellen.

Ein Gerichtsrat, der Staatsanwalt, ein Professor der Naturwissenschaften, Polizeirat Staresch, Kommissar Rauf und der Herrschaftsleiter von „Zeit und Wissen“, der sich sehr darum bemüht hatte, Reigniers Erzählung an. Sie war die Geschichte seines Lebens; gerade jene Auslassungen über die Art seiner besonderen Fähigkeiten, die man sich davon versprochen, brachte sie nicht.

Laut und nicht ohne Bewegung sprach Reignier. Er behielt seine Zuhörer im Auge, er sah die Wirkung auf jeden einzelnen. Aber nichts betriet die Furcht des Mannes, dem es bevorstand, begangene Schuld zu führen, seine Rücksicht schien er darauf zu nehmen, daß jedes seiner Worte zu Protokoll genommen wurde.

„Name und Familie des Mannes, der zu Ihnen spricht, meine Herren, brauchen Sie nicht zu kennen. Sie glauben“ — hier machte er eine höfliche Verneigung gegen die anwesenden Herren vom Gericht — „es wäre gerade das notwendige, denn es gehöre zu einem richtigen Akt. Machen Sie sich keine Sorge! Der Mann wird in kurzer Zeit Ihrer Macht und Obhut entzogen sein. Es ist nur notwendig, daß ich vorher spreche, und zwar aus Gründen, die ich Ihnen nicht auseinandersetzen kann, weil Sie mir nicht folgen können. Wenn ich Ihnen sage, daß die Mond-Remislinie es ist, die mir die Pflicht auferlegt, so werden Sie wenig davon begreifen. Doch sie ist es, die mir die Schuldigkeit auferlegt, mich geschlagen zu belassen. Es geschieht:“

„Sie sagen habe ich Ihnen, wie ich der wurde, der ich bin und bleiben werde. Ich war mehr als vierzig Jahre alt geworden, ohne mehr zu können als andere Menschen. Dann liebte ich. Sie sehen mich an. Ich bin klein und häßlich, ich war auch nicht reich, aber ich liebte. Vielleicht konnte ich stärker fühlen, als andere, denn es ging nicht vorüber.“

Das damals gewesen ist, will ich mir auch heute nicht ins Gedächtnis rufen. Es tut weh. Wäre ich schwächer gewesen, so hätte ich getötet: sie, die Frau, mich oder uns beide.

(Fortsetzung folgt.)

